



KIT

INFORMATION UND BERATUNG ÜBER DEN ARBEITSMARKT

ERSTELLT DURCH DEN
EUROPASERVICE DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

DEUTSCHLAND

Prämisse

Was ist ein Kit?

Ein Kit stellt eine Auswahl an Informationen, Dokumenten und Arbeitsmitteln dar. Diese sollen dem Anwender dazu verhelfen, sich einerseits einen Überblick über das zu behandelnde Thema auf europäischer Ebene zu verschaffen und andererseits Denkanstöße zur Bewertung des Themas zu bekommen, so dass seine beruflichen Inhalte und Schwerpunkte in Richtung einer europäischen Perspektive intensiviert werden können.

Was soll es bewirken?

Das Kit zielt auf eine bewusstere Wahrnehmung des zu behandelnden Themas sowie auf die Verbreitung von entsprechenden Kenntnissen unter Anwendern, die auf europäischer Ebene tätig sind. Ziel ist die Förderung der Netzwerkarbeit und des gegenseitigen Informationsaustauschs auf lokaler und internationaler Ebene. Das Kit ist ein Instrument zur Verbreitung von Themeninhalten. In diesem Sinne soll es auf Produkte und Dokumente aufmerksam machen, die auf europäischer oder nationaler Ebene bestehen.

Für wen ist es gedacht?

Das Kit ist insbesondere für Anwender der lokalen Ebene gedacht, die Information und Beratung in einer europäischen Dimension anbieten. Die Sprache soll in diesem Sinne möglichst klar und einfach sein.

Wie wird es angewendet?

Das Kit kann als Mittel zur (Selbst)Aktualisierung über ein entsprechendes Thema oder, im Rahmen der Ziele des vorliegenden Projekts, als Instrument zur Unterstützung von Verbreitungsaktivitäten verwendet werden. In diesem Sinne fördert es die Gruppenarbeit und stellt hierbei offene Fragen und Anregungen für weitere Rechercharbeiten.

Wie wurde es bearbeitet?

Das Kit stellt das Ergebnis einer internationalen Arbeitsgruppe zu einem bestimmten Thema dar. Hierbei wurde zunächst eine Zusammenstellung von relevanten Fragen erarbeitet, die Anwendern, die auf europäischer Ebene tätig sind, gemeinsam sind. Das Kit ist jedoch nicht als komplettes und umfassendes Dokument konzipiert, sondern vielmehr als Ausgangspunkt zur Förderung weiterer Beiträge, Diskussionen und Anfragen im Rahmen eines kontinuierlichen und zunehmenden Austauschs zwischen europäischen Anwendern.

Wie ist es organisiert?

Die inhaltliche Struktur des Kit richtet sich insbesondere nach Schlüsselbegriffen, die während der internationalen Workshops gemeinsam erarbeitet wurden. Mit jedem Schlüsselbegriff verbunden sind offene Fragen, die dem Leser unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen anbieten. Am Ende des Kit befindet sich eine Reihe von Vorschlägen, Dokumenten, Arbeitsmitteln, so genannten good practices und weiteren nützlichen Verweisen. Das Kit schlägt Informationen und Elemente zum internationalen Vergleich vor mit dem Ziel, einen europäischen Standpunkt bezüglich des Themas zu entwickeln sowie ein größeres Bewusstsein der europäischen Dimension bei den Anwendern zu fördern.

Inhaltsverzeichnis

Prämisse	2
<i>Einführung</i>	4
<i>Arbeitsmärkte in globaler, europäischer und nationaler Dimension</i>	5
Der globale Markt.....	5
Der europäische Arbeitsmarkt.....	6
Die Realität des Arbeitsmarktes.....	8
Die nationalen Arbeitsmärkte in Italien, Frankreich, Deutschland, Polen und dem Vereinigten Königreich	9
Der Arbeitsmarkt in Frankreich	11
Der Arbeitsmarkt in Deutschland	14
Der Arbeitsmarkt in Italien.....	16
Der Arbeitsmarkt in Polen	19
Der Arbeitsmarkt im Vereinigten Königreich	23
Einige kurze allgemeine Tipps für Arbeitsuchende in der EU/im EWR	26
Rechtliche Fragen und Arbeitsverträge.....	26
Selbstständigkeit/Existenzgründung	26
Unaufgeforderte Bewerbungen	26
Arbeitgeber	27
Stellenvermittlungsagenturen.....	27
Presse.....	27
Berufsverbände und Gewerkschaften.....	27
Befähigungsnachweis	27
Vor der Abreise: Eine Checkliste	27
Literaturhinweise.....	28
Anhang.....	30
Europäische Karte der regionalen Erwerbsquoten 2003 (EU 25)	30
Vergleichender Überblick über standardisierte Arbeitslosenquoten 1990-2004 (in Prozent der Gesamtzahl der Erwerbspersonen)	31
Website-Verzeichnisse über Beschäftigungs- und Arbeitsuche (Partnerländer).....	32
Frankreich	32
Vereinigtes Königreich	38
Deutschland	383
Italien	384
Polen.....	385
Löhne, Arbeitszeit, Urlaub.....	39
Nützliche Kontaktinformationen für jedes Land.....	43

Information und Beratung über den Arbeitsmarkt

Einführung

Arbeitsmarktinformationen stellen ein wichtiges Instrument für Berufsberater dar, die auf nationaler und internationaler Ebene arbeiten. Dies liegt einerseits an der wichtigen Funktion, die Berater zwischen der Berufsplanung der Ratsuchenden in Bezug auf Arbeits-, Ausbildungs- oder Studienmöglichkeiten und ihren wirklichen und konkreten Chancen auf dem Arbeitsmarkt erfüllen. Andererseits erfordern die noch rascheren Veränderungen sowie die unterschiedliche Entwicklung, denen die europäischen Arbeitsmärkte unterliegen, von den Berufsberatern einen häufigen und intensiven Prozess, mit dem sie sich auf den aktuellen Stand bringen. Da Europa in bestimmten Gegenden und Sektoren einer Kombination mangelnder Qualifikation und in anderen Gegenden und Sektoren einem Mangel an Arbeitsplätzen gegenübersteht, ist die Fähigkeit von Arbeitnehmern, ihre Fachkenntnisse zu erweitern und sich dem neuen Bedarf anzupassen, wichtiger als je zuvor. In der Europäischen Union ist die Freizügigkeit der Personen eine der grundlegenden Freiheiten, die das Gemeinschaftsrecht garantiert.¹

Dazu müssen drei unterschiedliche Ebenen der Arbeitsmarktinformationen, die eng miteinander verbunden sind, berücksichtigt werden. Erstens, der globale Markt und seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die unterschiedlichen nationalen und regionalen Märkte. Ein relevantes Schlüsselwort ist hier der so genannte Globalisierungsprozess. Zweitens, der europäische Markt als Ganzes, der im Rahmen des europäischen Integrationsprozesses berücksichtigt wird. Viele Faktoren unterstreichen die Existenz eines europäischen Marktes – insbesondere der Vertiefungs- und Erweiterungsprozess der Europäischen Union ebenso wie die stetige Ausarbeitung von Arbeitsmarktstrategien wie z. B. der Lissabon-Strategie. Die dritte Informationsebene betrifft die Mitgliedstaaten individuell. Entsprechend den jeweiligen Umständen und Merkmalen nimmt jedes Land Defizite auf seinem Arbeitsmarkt mit ziemlich unterschiedlichen politischen Strategien und Maßnahmen in Angriff. Europäische Verpflichtungen werden auf nationaler Ebene häufig sehr unterschiedlich eingesetzt. In diesem Kapitel wird die Information über den Arbeitsmarkt in Frankreich, Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich und Polen in Form vergleichender Übersichten unter Anwendung der gleichen Analyseverfahren vorgestellt.

Arbeitsmärkte in globaler, europäischer und nationaler Dimension

Der globale Markt

Die so genannte Globalisierung stellt einen langfristigen Prozess dar, der durch eine starke Expansion des Handels mit Gütern und Dienstleistungen und insbesondere der Kapitalströme gekennzeichnet ist. Drastische Verringerungen der Transportkosten, eine bislang beispiellose Zunahme der Informationsverarbeitungsmöglichkeiten, Maßnahmen der öffentlichen Politik, die auf die Senkung der Mengen- und Zollbeschränkungen des Handels und die Liberalisierung der Kapitalbewegungen zielen, sind einige ihrer weiteren Merkmale².

Dennoch teilen nicht alle Länder und Gruppen die Vorteile dieses Prozesses gleichermaßen und es zeigen sich mittelfristig Ungleichgewichte in den Ergebnissen³. Während von der Globalisierung diejenigen Länder, Unternehmen, Institutionen oder Gruppen wohl insgesamt profitieren, die imstande sind, sich daran zu beteiligen, schafft sie für bestimmte andere Kategorien der Bevölkerung Probleme: Ein Beispiel dafür ist eine Kombination

¹ In diesem Sinne richtete sich die Erklärung des Jahres 2006 zum Europäischen Jahr der Arbeitnehmermobilität (EYWM) auf die Steigerung des öffentlichen Bewusstseins und die Förderung der Diskussion über die Chancen und Herausforderungen der Arbeitnehmermobilität. Weitere Informationen über die Rechtsvorschriften zur Freizügigkeit, zu Arbeitnehmerrechten und -pflichten, Grenzpendlern usw. sowie die Veranstaltungen und Aktivitäten zum EYWM unter <http://europa.eu.int/workersmobility2006>

² Europäische Kommission (2002). *Antworten auf die Herausforderungen der Globalisierung*, S. 5.

³ Europäische Kommission (2004). *Die soziale Dimension der Globalisierung*, S. 2.

aus einer Verringerung der relativen Löhne und der Beschäftigungsmöglichkeiten, die die niedrig qualifizierten Arbeitnehmer in den industrialisierten Ländern betreffen⁴.

Insbesondere für die EU-Arbeitsmärkte führt die Globalisierung zu drei Hauptthemen:

- Gesamtbeschäftigung: Es gibt keinen Hinweis, dass Länder mit einem höheren Grad an Offenheit für den Handel unter einer höheren Arbeitslosenquote leiden. Es deutet auch alles darauf hin, dass die Integration des Handels nur geringe Auswirkungen auf den Rückgang der Beschäftigung in dem vom Handel am meisten beeinflussten Sektor – d. h. dem herstellenden Gewerbe – hatte⁵.
- Geschwindigkeit der Reallokation der Arbeit: Einer der Hauptmängel der EU-Arbeitsmärkte im Zusammenhang mit der Globalisierung ist die mangelnde Geschwindigkeit, mit der freigesetzte Arbeitnehmer eine neue Beschäftigung finden. Der erfolgreiche Wiedereinsatz des Faktors Arbeit bleibt von entscheidender Bedeutung für die Gewährleistung eines hohen Beschäftigungsstandes und die Zerstreung der Angst vor der Globalisierung, indem die Bedeutung des lebenslangen Lernens sowie der regionalen und sektoralen Mobilität der Arbeitnehmer und der Lohnflexibilität zur Vermeidung regionaler Nester mit niedrigerer Beschäftigung unterstrichen wird⁶.
- Niedrig qualifizierte Arbeitnehmer: das Ausmaß, in dem die steigende Globalisierung mit Schwellenländern mit einem überreichen Angebot an niedrig qualifizierten Arbeitnehmern die Aussichten niedrig qualifizierter Arbeitnehmer in der EU entweder durch Lohndruck nach unten, erhöhte Arbeitslosigkeit oder geringere Beteiligung negativ beeinflusst⁷.

Weitere aktuelle Informationen über globale Arbeitsmärkte siehe unter folgenden Quellen:

- ▶ Internationales Institut für Arbeitsstudien: <http://www.ilo.org/public/english/bureau/inst/index.htm>
- ▶ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
(→ Statistics → Labour): <http://www.oecd.org/>
- ▶ Human Development Reports (Veröffentlichungen):
<http://hdr.undp.org/>
- ▶ Internationaler Währungsfonds (Veröffentlichungen):
<http://www.imf.org/external/pubind.htm>

Der europäische Arbeitsmarkt

Die so genannte Lissabon-Strategie wurde vom Europäischen Rat im Jahr 2000 verabschiedet und zielt darauf, „die EU bis 2010 zum dynamischsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum“ zu machen. Die Hauptgebiete sind die Erneuerung und Nachhaltigkeit der Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Lissabon-Strategie basiert stark auf den wirtschaftlichen Konzepten der Innovation als Motor für wirtschaftlichen Wandel, der *lernenden Wirtschaft*, und der Erneuerung der Gesellschaft und der Umwelt⁸. Die *Lissabon-Strategie* hat im Jahr 2000 das Ziel gesetzt, die Erwerbsquote auf 70 %, die Quote arbeitender Frauen auf mehr als 60 %, die Erwerbsquote der Arbeitnehmer über 55 Jahre auf 50 % zu erhöhen und die Arbeitslosenquote auf etwa 5 – 6 % zu senken. Dies soll alles bis 2010 erreicht werden.

⁴ Europäische Kommission (2002). *Antworten auf die Herausforderungen der Globalisierung*, S. 7.

⁵ Europäische Kommission (2005). *Antworten auf die Herausforderungen der Globalisierung*, S. 9.

⁶ Ibid., S. 10.

⁷ Ibid., S. 11.

⁸ Leney (2004). *Achieving the Lisbon goal*, S. 3. Main objectives of the Community policy are employability, business environment, adaptability, equal opportunities, quality of work; investment in human capital and training for all age groups. Siehe <http://www.labilitalia.com/articles/Approfondimenti/2018.html> (letzter Zugriff: April 2006), oder Europäische Kommission, *Vorschlag für Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten* (letzter Zugriff: Juni 2006).

Die *Europäische Beschäftigungsstrategie* (im Weiteren EES) spielt die führende Rolle bei der Umsetzung der Beschäftigungsziele der Lissabon-Strategie. Im Rahmen dieser Strategie sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, drei überragende und untereinander verbundene Ziele ausgeglichen zu fördern: Vollbeschäftigung; Verbesserung der Qualität und Produktivität am Arbeitsplatz; Stärkung der sozialen Kohäsion und Einbeziehung⁹.

Der Lissabon-Prozess hat nun den halben Weg hinter sich und die Ergebnisse sind nicht sehr zufriedenstellend. In letzter Zeit gab es nur wenig Fortschritt in Richtung der drei Ziele der Europäischen Beschäftigungsstrategie (EES):¹⁰

- *Erreichung der Vollbeschäftigung:* Insbesondere in Dänemark, Spanien, Irland, den Niederlanden, Ungarn und dem Vereinigten Königreich werden die Zeiten der Arbeitslosigkeit kürzer und Stellen schneller besetzt. Dennoch ist die Zunahme der Gesamtarbeitslosenquote infolge des langen wirtschaftlichen Abschwungs zum Stillstand gekommen, wobei die Quote in den EU25 2003 bei 63 % (55 % für Frauen und 40 % für ältere Arbeitnehmer) stagnierte. Das Lissabon-Ziel von 70 % bis 2010 wird immer mehr zu einer Herausforderung. Die Erwerbsquote der älteren Arbeitnehmer muss den größten Abstand bis auf das 50%-Ziel für 2010 überbrücken, ohne spektakuläre Zunahme dieser Quote. Das Ziel einer Gesamterwerbsquote 70 % wird unerreichbar bleiben. Die Fortschritte in Richtung des Ziels der Frauenerwerbsquote von 60 % haben sich verlangsamt. Für die Frauenerwerbsquote gilt für 2005 ein Ziel von 57 % und für die Gesamterwerbsquote ein Ziel von 67 %. Die Jugenderwerbsquote liegt mit 18,7 % rund beim Doppelten der Gesamtarbeitslosenquote.
- *Verbesserung der Qualität und Produktivität am Arbeitsplatz:* Das Wachstum der Arbeitsproduktivität ist drastisch zurückgegangen, während Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeitsqualität gemischt sind (die Zahl der Arbeitsunfälle bleibt hoch und Fortschritte sind ungleichmäßig verteilt). Die Synergien zwischen Arbeitsqualität und Produktivität werden nicht voll ausgenutzt.
- *Stärkung der sozialen Kohäsion und Einbeziehung:* Die wirtschaftliche Flaute hat das Problem der sozialen Einbeziehung stärker zum Vorschein kommen lassen. Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsdisparitäten bleiben weit verbreitet, nicht nur zwischen den Mitgliedstaaten, sondern auch zwischen Regionen. Einige Länder wie das Vereinigte Königreich, Polen und Dänemark verzeichneten in den 1990ern wachsende Einkommensungleichheiten, während andere wie Frankreich den entgegengesetzten Trend aufweisen.¹¹ Von den 92 Millionen Nichterwerbstätigen (Umfrage 2004) waren mindestens 14 % (oder 13 Millionen) arbeitswillig und arbeitsfähig. Diese Nichterwerbstätigen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren arbeiten weder, noch sind sie als arbeitslos registriert. Sie treten aufgrund ihrer Bildung, Ausbildung, der Tatsache, dass sie keine Arbeit suchen, aufgrund familiärer Verantwortung oder Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt nicht in Erscheinung.

Die Erweiterung um 10 neue Mitgliedstaaten im Jahr 2005 – die größte Erweiterung der Europäischen Union und die fünfte seit 1973¹² – hat die Komplexität und Unterschiedlichkeit der Situationen über die EU hinweg insbesondere in Bezug auf das nationale und regionale Abschneiden im Hinblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit erhöht. Die Förderung des Zugangs zu Beschäftigung von höherer Qualität, einschließlich des Zugangs zur Ausbildung, und ein Einkommen, das die volle Beteiligung an der Beschäftigung und der Gesellschaft ermöglicht, sind Schlüsselfaktoren für die soziale Einbeziehung.

Im Frühjahrsbericht 2005 des Europäischen Rates präsentierte die Kommission einen neuen Ansatz zur Lissabon-Strategie, der sich auf Wachstum und Arbeitsplätze konzentriert, und schlug vor, eine neue Art der Partnerschaft mit Mitgliedstaaten einzurichten, um ihre Verpflichtung in Bezug auf die Europäische Beschäftigungsstrategie zu intensivieren¹³. Sie beschloss auch, die Bemühungen auf zwei Hauptbereiche zu konzentrieren: Produktivität und Beschäftigung. Um die Dinge einfacher und zusammenhängender zu gestalten, sollte es nur ein nationales Wachstumsprogramm und einen EU-Wachstumsplan geben¹⁴.

⁹ Europäische Kommission (2005). *Entwurf des Gemeinsamen Beschäftigungsberichts* S. 4.

¹⁰ *Ibid.*, p. 2.

¹¹ Europäische Kommission (2005), *New EU report shows active labour policy can increase employment rate despite low growth*.

¹² Europäische Kommission (2003), *Mehr Einheit und mehr Vielfalt*, S. 4.

¹³ Europäische Kommission, *Transposition of "Lisbon" Directive*.

¹⁴ Siehe Europäische Kommission (ohne Jahr), *Ein neuer Start für die Lissabon-Strategie*.

Weitere aktuelle Informationen über den europäischen Arbeitsmarkt siehe unter folgenden Quellen:

- ▶ Allgemeine Statistiken: Eurostat (→ Labour Market)
<http://epp.eurostat.cec.eu.int>
- ▶ Detaillierte Statistiken: Eurostat (→ Euro-Indicators → Browse → Population and Social Conditions → Labour Market): <http://epp.eurostat.cec.eu.int>
- ▶ Europäische Kommission (→ Employment & Social Affairs → Employment Analysis → Employment in Europe): <http://europa.eu.int/comm>
- ▶ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
(→ Statistics → Labour): <http://www.oecd.org>
- ▶ Freie Stellen speziell im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)
(→ Find a Job → Search for a Job): <http://europa.eu.int/eures>

Die Realität des Arbeitsmarktes

Die Hauptinstrumente der Gemeinschaftspolitik sind folgende:

- *Beschäftigungsfähigkeit* oder die Fähigkeit und der Wunsch von Personen, einen Arbeitsplatz zu finden und auf dem Arbeitsmarkt zu bleiben.
- *Unternehmensumfeld* oder die verfügbare Hilfe zur Existenzgründung. Da 90 % der neuen Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor geschaffen werden, fordert die Kommission die Staaten auf, ihre Anstrengungen auf diesen Sektor zu konzentrieren.
- *Anpassungsfähigkeit* oder die Fähigkeit der Arbeitnehmer in der Wirtschaft, sich durch flexible Arbeitsformen Änderungen anzupassen. Diese Anpassungsfähigkeit, die die Einführung neuer flexibler Vertragsformen und differenzierter Arbeitszeiten insbesondere für junge Menschen und Arbeitnehmerinnen mit sich bringt, erfordert in jedem Fall, dass zwischen der Flexibilität einerseits und der Arbeits- und Arbeitsplatzsicherheit andererseits ein Gleichgewicht gefunden wird.
- *Chancengleichheit* wird verstanden als verstärkte Beteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Die Initiativen, die in diesem Bereich eingeführt wurden, vielleicht die wirksamsten aller bislang versuchten, betreffen die Vereinbarkeit der Beschäftigung mit den Verpflichtungen gegenüber der Familie, insbesondere mit Hilfe von Kinderbetreuungseinrichtungen.
- *Arbeitsqualität*, die Bereitschaft der Regierungen, mehr und wirksamer in *Humankapital* und *Ausbildung für alle Altersgruppen* zu investieren.

Die neusten Beschäftigungsdaten der Europäischen Union zeigen ein gewisses Maß an Kontinuität im Wachstum der Beschäftigung seit dem Ende der 1990er und einen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Dennoch mussten viele optimistische Vorhersagen über die wirtschaftlichen Bedingungen in den ersten zehn Jahren des neuen Jahrhunderts aufgrund der Ereignisse nach dem 11. September 2001, der Überbewertung des Euro gegenüber dem Dollar und des Rückgangs der öffentlichen Investitionen infolge restriktiver Haushaltspolitik revidiert werden.

Die *Lissabon-Strategie* hat im Jahr 2000 das Ziel gesetzt, die Erwerbsquote auf 70 %, die Quote arbeitender Frauen auf mehr als 60 %, die Erwerbsquote der Arbeitnehmer über 55 Jahre auf 50 % zu erhöhen und die Arbeitslosenquote auf etwa 5 – 6 % zu senken. Dies soll alles bis 2010 erreicht werden.

Es ist noch ein weiter Weg, bis diese Ziele erreicht werden. 2003 stagnierte die allgemeine Quote bei 63 % (2000 betrug sie 63,3 % und 2002 64,2 %). Die Frauenerwerbsquote stieg nicht über 55 % und die Erwerbsquote der Arbeitnehmer über 55 Jahre blieb bei 40,2 %. Die schlechtesten Beschäftigungszahlen beziehen sich auf junge Menschen. Hier ist seit 2002 ein starker Rückgang zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote betrug 2000 8,5 % (EU-15) und 2002 7,8 %, während sie in der EU-25 bei 8,9 % liegt.

Die Beschäftigungssituation in den Ländern der Europäischen Union ist unterschiedlich. In den fünf für die Studie herangezogenen Ländern der Europäischen Union können die Erwerbs- und Arbeitslosenquoten in unterschiedliche Kategorien unterteilt werden.

Das Vereinigte Königreich gehört (mit Schweden, Dänemark und Irland) zu der Gruppe von Ländern, die die extrem optimistischen Entwicklungsziele der *Lissabon-Strategie* erreicht haben oder dabei sind zu erreichen. Frankreich (mit Spanien, Portugal, Finnland und Österreich) hat einen Reformprozess begonnen, der laut Experten der Europäischen Union zu Ergebnissen entsprechend den Erwartungen führen dürfte. Deutschland (mit den Niederlanden und Luxemburg) ist in einer guten Position, die gesetzten Ziele zu erreichen, wenn auch später als zum festgelegten Termin. Italien (mit Belgien und Griechenland) verzeichnet Verzögerungen in fast allen offiziellen Kategorien, insbesondere in Bezug auf die Langzeitarbeitslosigkeit.

Die Vorteile und Chancen, die ein Europa mit 25 Mitgliedstaaten bietet, werden in vielen Sektoren positive Auswirkungen haben. Es könnte unter anderem einen Faktor darstellen, der zu einem Anspringen der europäischen Konjunktur und der Schaffung von Arbeitsplätzen im weiteren Markt führt. Die Erweiterung der Europäischen Union wird zu einem Wachstum des europäischen Stellenmarktes um 30 % führen und auch zusätzliche Unterschiedlichkeit einführen. Mit der Zeit werden die traditionellen Einwanderungsströme auf der Suche nach Arbeit zwischen den alten und den neuen Mitgliedern effektiv eine gemeinschaftsübergreifende Form der Mobilität des Faktors Arbeit werden, die ausschließlich vom Gemeinschaftsrecht geregelt wird.

Die nationalen Arbeitsmärkte in Italien, Frankreich, Deutschland, Polen und dem Vereinigten Königreich

In den fünf für diese Studie herangezogenen Ländern der Europäischen Union können die Erwerbs- und Arbeitslosenquoten in unterschiedliche Kategorien unterteilt werden.

Das Vereinigte Königreich gehört (mit Schweden, Dänemark und Irland) zu der Gruppe von Ländern, die die extrem optimistischen Entwicklungsziele der *Lissabon-Strategie* erreicht haben oder dabei sind zu erreichen. Frankreich (mit Spanien, Portugal, Finnland und Österreich) hat einen Reformprozess begonnen, der laut Experten der Europäischen Union zu Ergebnissen entsprechend den Erwartungen führen dürfte. Deutschland (mit den Niederlanden und Luxemburg) ist in einer guten Position, die gesetzten Ziele zu erreichen, wenn auch später als zum festgelegten Termin. Italien (mit Belgien und Griechenland) verzeichnet Verzögerungen in fast allen offiziellen Kategorien, insbesondere in Bezug auf die Langzeitarbeitslosigkeit¹⁵.

Die Arbeitsmarktinformationen der am Ergo-in-Net-Projekt teilnehmenden Länder – Frankreich, Deutschland, Italien, Vereinigtes Königreich und Polen – werden im folgenden Abschnitt mittels systematischer Übersichten mit Hilfe folgender Datenbeurteilungskriterien (*Lissabon-Strategie*-Kriterien) dargestellt:

Kurzbeschreibung	Frauen
Regionale Unterschiede	Quellen für Finanzhilfen
Gesetzesreformen	Netzwerke für Arbeitsuchende
Mangel an Qualifizierten	Freie Stellen
Überangebot an Qualifizierten (Überschüsse)	Wirtschaftliche Informationen
Unter-25-Jährige	Arbeitsministerium (Webadresse)
Über-55-Jährige	

Weitere aktuelle Informationen (auf Englisch) zu den Arbeitsmärkten in Frankreich, Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich und Polen siehe unter:

- ▶ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
(→ By Country): <http://www.oecd.org/>

¹⁵ Siehe <http://www.labitalia.com/articles/Approfondimenti/2018.html> (letzter Zugriff: April 2006), oder Europäische Kommission, *Vorschlag für Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten* (letzter Zugriff: Juni 2006).

- ▶ Detaillierte Statistiken: Eurostat (→ General and regional statistics → Browse → General and regional statistics → Regions → Regional labour market):
<http://epp.eurostat.ec.eu.int>
- ▶ Weitere Adressen und Literatur wie in den jeweiligen nationalen Übersichten unter „Wirtschaftliche Informationen“ aufgeführt und in den Anhängen zu diesem **Kapitel 5 bis Kapitel 6** und zu **Kapitel 2**.

Der Arbeitsmarkt in FRANKREICH

Allgemeine Informationen	Kurzbeschreibung	Seit mehr oder weniger als 30 Jahren sieht sich Frankreich ständigen Arbeitslosigkeitsproblemen gegenüber, die eine große Zahl von Menschen betrifft (<i>chômage de masse</i>). Strukturelle Arbeitslosenquote vor allem aufgrund der hohen Arbeitslosenquote der Unter-25-Jährigen. Ein weiteres Phänomen ist die so genannte „Langzeitarbeitslosigkeit“ (<i>chômage de longue durée</i>): mehr als ein Jahr oder, noch schlimmer, mehr als zwei Jahre (betrifft vor allem ältere Menschen über 55). Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist eng mit der persönlichen Qualifikation verbunden. Fast vier Millionen Menschen werden durch unterschiedliche Sozialhilfe oder Beihilfen unterstützt. Etwa 800.000 junge Menschen sind in einer sehr prekären Situation und haben sehr große Schwierigkeiten, eine Stelle zu finden. Im Juli 2006 betrug die Arbeitslosenquote 8,9 %.
	Regionale Unterschiede	<p>► Eine Karte der territorialen Einheiten siehe in den Anhängen oder unter http://europa.eu.int/abc/maps/index_en.htm</p> <p>► Weitere Information auf der EURES-Website, Kapitel „Living and working“ (ein Kapitel für jede französische Region).</p> <p>Am meisten von Arbeitslosigkeit betroffene Regionen von 12 % bis 13 % (und mehr): Provence-Alpes Côte d’Azur, Languedoc-Roussillon, Nord-Pas-de-Calais. Trotz der Größe des Verwaltungsbezirks oder der Stadt ist die Situation für die Unter-25-Jährigen (auch bei Frauen) fast die gleiche. Für das gleiche Alter ist es, was Männer anbetrifft, leichter, in kleinen Gegenden, ländlichen Bezirken oder Städten unter 20.000 Einwohnern eine Stelle zu suchen. Alle Generationen zusammen: Es ist in kleinen Gegenden, auch ländlichen Gegenden nicht so schwer wie in großen Städten. Für Männer ist es ziemlich offensichtlich, da die Arbeitslosenquote von 6,2 % bis 11,4 % in großen Städten (über 200.000 Einwohner) gehen kann; für Frauen kann sie von 9,6 % in ländlichen Gegenden bis 12,2 % in großen Städten gehen.</p>
	Gesetzesreformen	<p>► Weitere Informationen unter http://www.cohesionsociale.gouv.fr/UserFiles/File/Depliant_Cohesion.pdf und http://www.travail.gouv.fr/dossiers/CNE</p> <p>Die verschiedenen Regierungen versuchen seit fast 30 Jahren, die Arbeitslosenquote zu senken, und haben eine Reihe von Programmen eingeführt. Das jüngste ist der so genannte „Plan für soziale Kohäsion“ (<i>Plan de Cohesion Sociale</i>), der Anfang 2005 gestartet wurde (Ministerium für Arbeit, Wohnung und Soziale Einbeziehung). Im Sommer 2005 führte die Regierung einen neuen Arbeitsvertrag ein, den „<i>contrat de professionalisation</i>“ (für einen Zeitraum von zwei Jahren entlässt der Arbeitgeber den Arbeitnehmer wahrscheinlich).</p>
Arbeitssituation: Branchen	Mangel an Qualifizierten	<p>Alle aktualisierten Informationen sind auf der ANPE-Website http://www.anpe.fr/informations/sites_utiles/index.html zu finden.</p> <p>Bau, insbesondere Maurer, Elektriker / Hotel und Gaststätten: Köche, Kellner / Metallindustrie: Schweißer / Transport: Lkw-Fahrer / Gesundheit, Sozialbereich: Krankenpfleger/-schwestern, Pflegehilfen, Hilfen für Senioren. Fachärzte sowie Ärzte und Sanitäter in ländlichen Regionen / Handel: Vertriebsvertreter. / Saisonarbeit: Trauben-, Obst- und Gemüsepflücker / Stellenangebote kommen vor allem von kleinen und mittleren Unternehmen. Hier finden Sie eine Liste mit Qualifizierten, an denen Mangel herrscht: http://www.anpe.fr/espace_candidat/conseils/conseils_emploi/aides_embauche/metiers_qui_recrutent_5478.html</p>

	Überangebot an Qualifizierten	Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung in Computerdienstleistungen, in der Elektronik- und Mikroelektronikindustrie, in Logistik und Transport, Sanitärberufen in Großstädten wie Paris, Marseille, Lyon.
Arbeitssituation: Beschäftigte	Unter-25-Jährige	24 % der unter-25-jährigen Erwerbspersonen sind Arbeitsuchende (in Europa haben 55 % der jungen Menschen eine Stelle, in Frankreich nur 26 %). Rund 150.000 junge Menschen beenden ihre Schulzeit ohne gültigen Abschluss. Daher gibt es für sie eine Reihe staatlich geförderter Verträge oder besonderer Maßnahmen. Auch für hoch qualifizierte Studenten kann die Verzögerung, bis sie eine Stelle finden, 6 Monate oder mehr dauern (dennoch: je höher die Qualifikation, umso leichter ist es). Die meisten von ihnen beginnen mit Zeitarbeitsstellen oder Praktika.
	Über-55-Jährige	Lange Zeit wurde älteren Beschäftigten jedes Mal, wenn ein Unternehmen Mitarbeiter entlassen musste, der Vorruhestand angeboten (Erhalt eines Gehaltsanteils im Allgemeinen um die 80 % bis zum Tag des Eintritts des tatsächlichen Ruhestands, ohne zu arbeiten). Dies wurde größtenteils von der Regierung unterstützt. Dennoch wurde vor Kurzem vorgebracht, dass die Kosten sehr hoch und die Qualifikation dieser Personen für die Gesellschaft endgültig verloren seien. 2003 betrug die Arbeitslosenquote der Menschen zwischen 55 und 64 Jahren 36,8 %, (Frankreich ist auf der Rangliste der europäischen Länder auf dem letzten Platz; das Ziel der EU ist, bis 2010 50 % zu erreichen). Jetzt ändert sich langsam etwas: Einige Unternehmen entscheiden sich freiwillig für ältere Menschen. Langzeitarbeitsuchende haben besondere Verträge im neuen Plan für soziale Kohäsion wie CI-RMA (<i>Contrat d'insertion revenu minimum d'activité</i>) erhalten.
	Frauen	<p>► Weitere Quellen unter: http://www.femmes-egalite.gouv.fr; http://www.infofemmes.com</p> <p>Die Erwerbsquote der Frauen beträgt 11,10 %, für Männer 9 % (INSEE 2004). Frauen repräsentieren 45,9 % der Erwerbspersonen, 76,4 % bei literarischen Studiengängen und 27,8 % bei naturwissenschaftlichen Studiengängen. 29,8 % der erwerbstätigen Frauen arbeiten Teilzeit, bei Männern 5,4 % (INSEE 2003). Nur eine von zehn Frauen ist Managerin eines Großunternehmens. Nur 13,7 % sind Unternehmensmanagerinnen und 34,4 % sind leitende Angestellte oder in geistigen Berufen. Sie sind hauptsächlich in der Kategorie der Büroangestellten und in Vermittlungsberufen vertreten.</p>
	Behinderte	<p>► Die Website des Ministeriums für Behinderte: http://www.handicap.gouv.fr</p> <p>► Die offizielle Website der Beschäftigung für Behinderte: http://www.handipole.org</p> <p>► Alle Informationen über das neue Gesetz über Menschen mit Behinderungen, besonders die Schaffung einer „maison du handicap“, einer Art einzigartigem Büro mit Beratungsschaltern für alle Arten von Fragen von Behinderten, in allen französischen Departements: http://anpeda.projetloi.site.voila.fr/index.jhtml</p> <p>► Weitere Informationen: http://www.agefiph.asso.fr (Vereinigung, deren Mission der Zugang Behinderter zum Arbeitsmarkt ist).</p>

Hauptquellen für...	...finanzielle Hilfe	<p>▶ Siehe auch das Kapitel „Rechtliche Aspekte“.</p> <p>▶ Erklärungen des französischen Systems in Englisch, Spanisch, Deutsch und Französisch unter: http://www.assedic.fr/unijuridis/travail/pdf/Ntc266.pdf; http://www.assedic.fr/unijuridis/travail/pdf/Ntc268.pdf http://www.assedic.fr/unijuridis/travail/pdf/Ntc267.pdf; http://www.assedic.fr/unijuridis/travail/pdf/Ntc265.pdf</p> <p>Es gibt ein Arbeitslosenversicherungssystem, aber nur für diejenigen, die entlassen wurden und spezielle Anforderungen erfüllen (Arbeitstage, Sozialversicherungsbeiträge usw.). Weitere Informationen auf der Website von <i>assedic</i>, der Organisation für die Einziehung und Zahlung der Arbeitslosenversicherung unter www.assedic.fr.</p>
	...Netzwerke für Arbeitssuchende	<p>▶ Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8, Kapitel 2 und Kapitel 6).</p> <p>Arbeitsagenturen, Arbeitsagenturen für leitende Angestellte, Arbeitsagenturen für junge Menschen von 16 bis 26 Jahren (<i>missions locales</i> oder PAIO), AFIJ (Vereinigung für junge Arbeitssuchende Akademiker). Ein allgemeines Portal für alle diese Dienste http://www.orientation-formation.fr/</p>
	...freie Stellen	<p>▶ Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel.</p> <p>Online-Stellenangebote: http://www.anpe.fr; http://www.apec.fr; http://www.afij.org; http://www.apecita.com (Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie).</p> <p>Ein Verzeichnis aller Haupt-Websites für offene Stellen finden Sie unter http://www.crefac.com</p> <p>Le Guide des Entreprises qui Recrutent Le Guide des Opportunités de Carrières Kompass-Verzeichnis: http://www.kompass.fr http://www.lesannuaires.com/annuaire-entreprise.html</p> <p>Ein spezielles Netzwerk für Stellenangebote im Ausland, das vom ANPE und vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten abhängt, siehe unter http://www.emploi-international.org</p>
	...wirtschaftliche Informationen	<p><i>Courrier cadres</i>: nützliche Informationen für leitende Angestellte unter http://www.apec.fr</p> <p>Wirtschaftszeitschriften: www.lexpansion.com (häufig mit einer Rangliste der dynamischsten Unternehmen in Frankreich); http://www.lentreprise.com; http://www.usinenouvelle.com Tageszeitungen: http://www.lemonde.fr; http://www.lesechos.fr (Wirtschaftszeitung); CEREQ (Wissenspool zur Entwicklung von Abschlüssen): http://www.cereq.fr/publicpoleofexpertise.htm; CARIF-Netzwerk unter http://www.intercarif.org http://www.jobnet.de, http://www.euroleaders.com,</p>

...Arbeitsministerium	Ministerium für Beschäftigung, Wohnung und soziale Kohäsion: http://www.travail.gouv.fr (auch thematische Fragen: Ausbildungsplatz, Jugendliche, Europäischer Sozialfonds, Berufsausbildung, soziale Kohäsion, Validierung von Qualifikationen).
-----------------------	---

Der Arbeitsmarkt in DEUTSCHLAND

Allgemeine Informationen	Kurzbeschreibung	Die deutsche Arbeitslosenquote ist mit 8,3 % in der Spitzengruppe in der Europäischen Union. Der scharfe Anstieg der Arbeitslosenzahlen von 2006 ist vor allem der Tatsache zuzuschreiben, dass mehr Menschen, insbesondere frühere Sozialhilfebezieher, die jetzt das (in der Tat umstrittene) Arbeitslosengeld II erhalten, jetzt als arbeitslos eingestuft sind. Dies bedeutet, dass Menschen, die unter die latente Erwerbsreserve gezählt wurden, jetzt als registrierte Arbeitslose ausgewiesen sind. Daher enthalten die Arbeitsmarktstatistiken mehr arbeitslose junge, ältere und niedrig qualifizierte Menschen. Im Durchschnitt bleiben Arbeitslose in Deutschland länger ohne Arbeit als in anderen Ländern (Langzeitarbeitslosigkeit). Der deutsche Arbeitsmarkt ist nicht dynamisch genug. Der Prozess der Stellenvermittlung an Arbeitsuchende ist zu langwierig und kompliziert. Die parallelen Systeme des Arbeitslosengeldes und der Sozialhilfe stellen eine teure Lösung dar.
	Regionale Unterschiede	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine Karte der territorialen Einheiten siehe in den Anhängen oder unter http://europa.eu.int/abc/maps/index_en.htm ▶ Aktuelle regionale Statistiken (auf Deutsch und Englisch): http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/en/en_ib02_jahrtab13.asp <p>Die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen gehören zu den Ländern mit einem guten Arbeitsmarkt in Westdeutschland. In Ostdeutschland verzeichnet Thüringen die niedrigste Arbeitslosenquote. Das Saarland und Bremen haben einen schwierigen Arbeitsmarkt. Letzteres verzeichnete die höchste Arbeitslosenquote in Westdeutschland. Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sind die Länder mit der höchsten Quote in Ostdeutschland.</p>
	Gesetzesreformen	2003 startete die Bundesregierung mit der Agenda 2010 einen umfassenden Reformprozess, der auf die Verringerung der Lohnnebenkosten, deutliche Steuersenkungen, Investitionsanreize und die Beseitigung unnötiger Bürokratie gerichtet war. 2005 führte die Bundesregierung eine Reihe von Gesetzen zur Modernisierung des Arbeitsmarktes (<i>Hartz-Gesetze</i>) und zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten durch Personalserviceagenturen, Jobcenter, das Mini-Job-Modell usw. (Mini-Jobs betreffen geringfügige Beschäftigung mit einem monatlichen Höchstekommen von 400 Euro. Für die Beschäftigten unterliegen diese Bezüge keinen Steuern oder anderen Abzügen) ein. Für Langzeitarbeitslose, d. h. Menschen, die ein Jahr oder länger keine Arbeit mehr haben, richtete die Bundesregierung ein Sonderprogramm mit dem Titel <i>Arbeit für Langzeitarbeitslose</i> ein. Das <i>Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge</i> ist ein Werkzeug zur Erhöhung der Flexibilität der Beschäftigten und Unternehmen. Indem die Arbeitgeber befähigt werden, flexibel auf neue Trends und Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu reagieren, trägt es zur Stellensicherheit und Erhöhung der Beschäftigung bei.

Arbeitssituation: Branchen	Mangel an Qualifizierten	<p>► Aktuelle statistische Informationen siehe unter http://www.destatis.de/indicators/d/lrerwueb.htm</p> <p>Krankenhäuser, Architektenbüros, die Softwareindustrie und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen suchen Personal. Krankenhäuser suchen Fachärzte auf den Gebieten der Chirurgie, inneren Medizin, Gynäkologie, Orthopädie, Anästhesie und Intensivpflege. Die durchschnittlichen Zeiten zur Besetzung von Stellen werden gegenwärtig bei der Einstellung von Computerwissenschaftlern, Raumfahrttechnikern, Bau- und Schweißtechnikern und Maschinenbautechnikern überschritten. Offene Stelle für pharmazeutische Berater und für Ärzte wurden auch nicht rasch besetzt. Industrietechniker, Bau- und Schweißtechniker und Ingenieure der Automobiltechnik, Kommunikationstechnologie und des Maschinenbaus. Auf Medizintechnik spezialisierte Elektrotechniker, auf Digitaltechnik spezialisierte Ingenieure, Ingenieure in angewandter Physik, Informatiker und Programmierer.</p>
	Überangebot an Qualifizierten	<p>► Weitere Informationen siehe http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html</p> <p>Köche, Verkäufer, Krankenpfleger/-schwestern, Metallarbeiter, Gärtner. Voll qualifizierte Händler, Absolventen in Betriebswirtschaftslehre</p>
Arbeitssituation: Beschäftigte	Unter-25-Jährige	<p>► Regelmäßig aktuelle statistische Informationen unter http://www.destatis.de/indicators/d/arb430ad.htm</p> <p>Die Arbeitslosenquote der Unter-25-Jährigen ist sehr hoch, gegenwärtig bei 18,3 % (Juli 2006). Das Programm „Jump plus“ richtet sich an junge Sozialhilfe- und Arbeitslosengeldbezieher im Alter von 15 bis 25 Jahren und bietet Möglichkeiten zur Qualifizierung und Beschäftigung. Junge Arbeitslose erhalten besondere Hilfe von der Bundesagentur für Arbeit mit Höherqualifizierungsmaßnahmen.</p>
	Über-55-Jährige	<p>Die Arbeitslosenquote der älteren Arbeitnehmer erreichte 2003 ihren Höhepunkt, war damals aber noch niedriger als der EU-Durchschnitt.</p> <p>Das Ziel der Erhöhung der Erwerbsquote älterer Arbeitnehmer (zwischen 55 und 65 Jahren) stellt eine wichtige Herausforderung für die Gesellschaft als Ganzes dar.</p> <p>Arbeitnehmern die Möglichkeit zu bieten, ihre Qualifikation zu erhöhen; und Qualifikationsdefizite zu beseitigen, ist ein Eckpfeiler der aktiven Arbeitsmarktpolitik.</p>
	Frauen	<p>Das „Gesetz über Teilzeitarbeit“ richtet sich an Frauen, die Arbeit und Familie einfacher verbinden wollen. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg 2003 auf rund 7,2 Millionen. Die Arbeitslosenquote der Frauen betrug Ende Juli 2006 8,5 % und zeigte einen leichten Rückgang im Vergleich zu 2003 und 2004. Dieser stetige Anstieg der Erwerbsquote der Frauen in den letzten Jahren hält gegenwärtig an und verstärkt die Tatsache, dass die Arbeitslosenquote der Frauen in Deutschland niedriger als die der Männer ist.</p>

	Behinderte	<p>Die örtlichen Arbeitsagenturen verfügen über spezielle Teams für die Integration von Behinderten (Reha-Teams). Die Teams bieten Information, Beratung, Vermittlungsmöglichkeiten und Unterstützung in Angelegenheiten der Berufsberatung, Berufsausbildung und Arbeit sowie bei drohender Arbeitslosigkeit. Weitere Informationen: http://www.gewinndurcheinstellung.de/webcom/show_page.php/ c-1123/ nr-1/i.html (in Deutsch).</p> <p>Jobs ohne Barrieren ist eine Initiative, die das Bundesministerium für Gesundheit und Soziales in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Gewerkschaften, Behindertenverbänden und –organisationen und der Bundesagentur für Arbeit gestartet hat. Weitere Informationen: http://www.bmas.bund.de/BMAS/Navigation/Teilhabe-behinderter-Menschen/jobs-ohne-barrieren.html</p> <p>Weitere Informationen über Verbände, Einrichtungen und Initiativen für die Förderung der Ausbildung und Beschäftigung Behinderter unter: http://www.bildungsserver.de/zeigen_e.html?seite=1008</p>
Hauptquellen für ...	...finanzielle Hilfe	<p>► Siehe auch Kapitel 8 und in den Anhängen.</p> <p>Die oben genannten Reformen führten spezielle Hilfe für die Schaffung neuer Übergangszuschüsse für Existenzgründer und Ein-Personen-Existenzgründungen (Ich-AG) ein. Das Programm „Kapital für Arbeit“ bietet ein Finanzpaket von bis zu 100.000 EUR, um kleinen und mittleren Unternehmen zu erleichtern, Arbeitsuchende dauerhaft zu beschäftigen. Ab März 2004 wird eine Erweiterung des Programms mit dem Titel „Kapital für Arbeit und Investitionen“ Investitionen finanzieren, die neue Arbeitsplätze schaffen bzw. bestehende sichern. Die Förderung von Existenzgründungen und kleinen und mittleren Unternehmen geht in Deutschland auf hohem Niveau weiter.</p> <p>Das Arbeitslosengeld ist eine monatliche Leistung, die 67 % des letzten Nettolohns des Beziehers beträgt. Arbeitslosengeld wird je nach Alter und Dauer der Zugehörigkeit des Empfängers zum Versicherungssystem für die Dauer von 6 bis 32 Monaten gezahlt. Nach einer Mittel- und Vermögensprüfung sowohl des Antragstellers als auch seines Ehegatten kann Arbeitslosenhilfe als Folgeleistung gezahlt werden.</p>
	...Netzwerke für Arbeitsuchende	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitsuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8, Kapitel 2 und Kapitel 6).</p> <p>Wenden Sie sich grundsätzlich an die Bundesagentur für Arbeit (178 örtliche Agenturen bundesweit): http://www.arbeitsagentur.de</p>
	... freie Stellen	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitsuche in den Anhängen zu diesem Kapitel.</p> <p>Bundesagentur für Arbeit: http://www.arbeitsagentur.de (→ <i>Arbeit- und Ausbildungssuchende</i> → <i>Stellenangebote suchen</i>).</p> <p>Private Personalvermittlungsagenturen (seit 1994 erlaubt): Informationen vom <i>Bundesverband Personalvermittlung e.V.</i> unter http://www.bpv-info.de</p> <p>Online-Stellenmarkt: http://www.stepstone.de, http://www.jobpilot.de, usw. Eine umfassende Liste siehe http://www.stellenboersen.de/stellenboersen/bundesweit</p>

	... wirtschaftliche Informationen	<p>IAB, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, http://www.iab.de</p> <p>Statistisches Bundesamt (Informationen und Statistiken in Englisch): http://www.destatis.de/themen/e/thm_erwerbs.htm</p> <p>Weitere Forschungsinstitute: <i>Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung</i> (http://www.diw-berlin.de); <i>Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln</i> (http://www.wiso.uni-koeln.de/finanzfors); <i>ifo Institut für Wirtschaftsforschung</i> (http://www.ifo.de); <i>Institut der deutschen Wirtschaft Köln</i> (http://www.iwkoeln.de). Eine vollständige Liste der Forschungsinstitute in Deutschland siehe unter: http://www.deutschland.de/rubrik.php?lang=1&category1=20&category2=58&modus=versenden&aktion</p> <p>Zeitungen: <i>Das Handelsblatt</i> (http://www.handelsblatt.com); <i>Die Wirtschaftswoche</i> (http://www.wirtschaftswoche.de); <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i> (http://www.faz.net) unter vielen andern</p>
	...Arbeitsministerium	<p>http://www.bmwa.bund.de/Navigation/ministerium.html</p>

Der Arbeitsmarkt in ITALIEN

Allgemeine Informationen	Kurzbeschreibung	<p>► Weitere Informationen siehe unter den allgemeinen Bereichen unter: http://www.welfare.gov.it (→ <i>lavoro</i> → <i>statistiche e studi</i> → <i>indicatori chiave</i>).</p> <p>Die allgemeine Situation in Italien hat einen positiven Trend: Die Erwerbsquote liegt für das erste Quartal 2005 bei 57,1 % und die Arbeitslosenquote bei 8,2% (die durchschnittliche Arbeitslosenquote für 2004 beträgt 8 %). Die Zahl der Beschäftigten liegt bei 22.373.000, damit beträgt die Zunahme auf Jahresbasis 1,4 %. Die Arbeitslosenquote macht eine Kluft zwischen den Regionen (siehe folgenden Abschnitt), zwischen den Generationen (tatsächlich beträgt die Arbeitslosenquote der Unter-25-Jährigen 24%, hauptsächlich in südlichen Regionen) und zwischen den Geschlechtern (ein hoher Anteil der Frauen in den südlichen Regionen hat beschlossen, die Arbeitsuche aufzugeben) deutlich.</p>
	Regionale Unterschiede	<p>► Eine Karte der territorialen Einheiten siehe in den Anhängen oder unter http://europa.eu.int/abc/maps/index_en.htm</p> <p>Die regionale Kluft ist eines der wichtigsten Merkmale des italienischen Arbeitsmarktes: Die nordwestlichen und nordöstlichen Regionen sind die führenden, die südlichen Regionen haben eine Arbeitslosenquote von 15 %, die unter den 15- bis 24-Jährigen sogar noch höher ist. Die nördlichen Regionen haben eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 4,5 % und die mittleren von 6,5 %.</p>
	Gesetzesreformen	<p>► Weitere Informationen finden Sie in der Datenbank der Reformen der Arbeitsgesetze unter: http://www.welfare.gov.it (→ <i>norme</i>).</p> <p>Die <i>Biag-Reform</i> fand im Jahr 2003 mit Gesetz Nr. 30 statt und trat mit DLGS Nr. 276 im selben Jahr in Kraft. Sie gab dem Arbeitsmarkt in Italien einen neuen Rahmen, änderte die öffentlichen Arbeitsverwaltungen, die Vertragsarten und den Arbeitnehmerschutz.</p>
situati on: Branch	Mangel an Qualifizierten	<p>Krankenpflegesektor: ausgebildete Krankenpfleger/-schwestern und Physiotherapeuten / Informationstechnologiesektor: Elektrotechniker / Arbeiter: qualifizierte Schweißer, Schreiner, Schmiede, Elektriker, Gießereiwarte / Tertiärer Sektor: Köche, Vertriebsassistenten und Kellner.</p>

	Überangebot an Qualifizierten	Schwer wiederenzugliedernde über-50-jährige Arbeitnehmer in „CIG“ oder <i>mobilità</i> , ungelernete Arbeitskräfte, Frauen nach einer Zeit der Nichterwerbstätigkeit, hauptsächlich ohne spezielle Kenntnisse oder berufliche Kompetenz.
Arbeitssituation: Beschäftigte	Unter-25-Jährige	<p>► Weitere Informationen siehe: http://www.welfare.gov.it/statistiche/mercato lavoro/default.htm</p> <p>Unter-25-Jährige bleiben normalerweise 19 Monate arbeitslos. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Unter-25-Jährigen beträgt 24 %, ist jedoch durch eine regionale Kluft gekennzeichnet: 10 – 15 % im Norden und 39,2 % im Süden. Der Arbeitsmarkt der jungen Menschen ist auch von einem hohen Prozentsatz „atypischer Verträge“ und Zeitarbeitsstellen gekennzeichnet. Die <i>Biagi-Reform</i> gibt Unternehmen, die Unter-25-Jährige beschäftigen, Erleichterungen.</p>
	Über-55-Jährige	In Italien arbeiten nur noch 31 % der Über-55-Jährigen, hauptsächlich in der öffentlichen Verwaltung, der Landwirtschaft und den Handelssektoren. Eines der größten Probleme ist das Hinausdrängen der Über-45-Jährigen (zu jung für den Ruhestand und zu alt, um wieder eingestellt zu werden). Die <i>Biagi-Reform</i> hat spezielle Aktionsprogramme für Über-45-Jährige eingeführt, um ihre Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu fördern.
	Frauen	Die Frauenarbeitslosenquote beträgt 10,3 %, der Prozentsatz erwerbstätiger Frauen 41,9 %, die Lücke zwischen Männern und Frauen beträgt etwa 30 Punkte. Die Erwerbsquote der über-50-jährigen Frauen, die noch arbeiten, beträgt nur 16,9 %. Eine Hauptmerkmal ist die familiäre Last, die hauptsächlich Frauen tragen: Tatsächlich arbeiten nur 50 von 100 Frauen, wenn sie Kinder haben. Die Geschlechtertrennung für Sektoren und Karriere ist auch mit der Existenz von Lohnunterschieden verbunden.
	Behinderte	<p>Die örtlichen Arbeitsagenturen verfügen über spezielle Teams zur Eingliederung von Behinderten entsprechend den Zielen des italienischen Rechts. Die Teams bieten Information, Beratung, Vermittlungsmöglichkeiten und Unterstützung in Angelegenheiten der Berufsberatung, Berufsausbildung und Arbeit sowie bei drohender Arbeitslosigkeit. Weitere Informationen: http://www.provincia.bologna.it/handicap/normativa/lavoro.html</p> <p>Vereinigungen: http://www.accaparlante.it/cdh-bo/index.htm</p> <p>Internetressourcen für Menschen mit Behinderungen: http://www.handimpresa.it/handimpresa/home.do; www.handylex.org/index.shtml</p>
Hauptquellen für ...	...finanzielle Hilfe	<p>► Siehe auch Kapitel 8 und in den Anhängen.</p> <p>Im Netz der sozialen Sicherung gibt es Finanzhilfe für Arbeitslose, doch dabei handelt sich um eine wirtschaftliche Unterstützung nur für diejenigen, die entlassen wurden und bestimmte Voraussetzungen (Arbeitstage, Sozialversicherungsbeiträge usw.) erfüllen. Für Unternehmen mit vorübergehenden Schwierigkeiten gibt es ein Ersatzeinkommen für den Lohn, die so genannte <i>cassa integrazione guadagni</i>.</p>
	...Netzwerke für Arbeitssuchende	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 2).</p> <p>Öffentliche Beschäftigungszentren, Berufsausbildungszentren, soziale Dienste</p>

	... freie Stellen	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitsuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8, Kapitel 2 und Kapitel 6).</p> <p>Öffentliche Beschäftigungszentren: <i>Centri per l'Impiego</i> Die Beschäftigungszentren sind nach Regionen und Provinzen organisiert, die Anschrift des nächstgelegenen <i>Centro per l'Impiego</i> ist im Telefonbuch, den Gelben Seiten (http://www.paginegialle.it) oder unter http://www.welfare.gov.it/ zu finden.</p> <p>Zeitarbeitsfirmen.</p> <p>Stellenangebote in Zeitungen: http://www.bollettinodellavoro.it; http://www.corriere.it/lavoro; http://www.jobtel.it, http://www.cliccalavoro.it/, etc.</p> <p>Offene Stellen in Europa: http://www.centrorisorse.org; http://www.welfare.gov.it/euopalavoro</p>
	... wirtschaftliche Informationen	<p>http://www.ilsole24ore.com</p> <p>http://www.italiaoggi.it</p> <p>http://www.milanofinanza.it</p> <p>http://www.italialavoro.it</p>
	...Arbeitsministerium	<p>http://www.welfare.gov.it</p>

Der Arbeitsmarkt in POLEN

Allgemeine Informationen	Kurzbeschreibung	<p>► Aktuelle statistische Informationen über den polnischen Arbeitsmarkt siehe http://www.psz.praca.gov.pl und http://www.stat.gov.pl</p> <p>Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Polen ist aufgrund der stetig sehr hohen Arbeitslosenquote sehr schwierig. Dies ist hauptsächlich auf die umfangreiche Umstrukturierung der polnischen Wirtschaft in den letzten 15 Jahren zurückzuführen. Im November 2005 lag die Arbeitslosenquote bei 17,3 % (2,723 Millionen gemeldete Arbeitslose). Unter den Arbeitslosen waren 22,7 % junge Menschen (unter 25 Jahre); 16 % Über-50-Jährige; 66,6 % waren länger als 12 Monate arbeitslos, und 87 % hatten keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Die Arbeitslosenquote der Frauen betrug 54 %. Die Erwerbsquote im zweiten Quartal 2005 betrug nur 54 %. Zurzeit sind die Hauptprobleme des polnischen Arbeitsmarktes: hohe Lohnnebenkosten, niedrige Qualifikation der Arbeitslosen, unzureichende Anzahl von Beschäftigten in der öffentlichen Arbeitsverwaltung. Gegenwärtig können wir mehr und mehr positive Veränderungen infolge der Gründung neuer Unternehmen und der Entwicklung bereits bestehender Firmen, vor allem im KMU-Sektor, beobachten.</p>
--------------------------	------------------	--

	Regionale Unterschiede	<p>► Eine Karte der territorialen Einheiten siehe in den Anhängen oder unter http://europa.eu.int/abc/maps/index_en.htm</p> <p>Im November 2005 lag die höchste Arbeitslosenquote in folgenden Woiwodschaften in Nordpolen: Warmińsko-Mazurskie (27 %), Zachodniopomorskie (25 %), Kujawsko-Pomorskie (22 %) und Lubuskie (23 %). Diese Regionen sind meist landwirtschaftlich geprägt, da es dort riesige staatliche Landwirtschaftsbetriebe gab. Infolge des Transformationsprozesses verloren die meisten Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz. Die genannten Regionen erhalten etwas Finanzhilfe für Investitionen. Eine schwierige Lage ist auch in anderen Woiwodschaften zu beobachten, wo sich die Wirtschaft vor Ort hauptsächlich auf ein großes Werk oder eine einseitige Industrie stützte und die Transformationsprozesse zu Gruppenentlassungen führten. Die niedrigste Arbeitslosenquote gab es in folgenden Woiwodschaften: Malopolskie (13,5 %), Mazowieckie (13,7 %), Podlaskie und Wielkopolskie (Quote unter 15 %). In den großen Städten ist die Situation am besten: Posen (6,6%), Krakau (7,1%) Kattowitz (7,2) und Warschau.</p>
	Gesetzesreformen	<p>► Weitere Informationen über gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf den Arbeitsmarkt siehe http://www.mps.gov.pl (→ labour-law → employment & labour law).</p> <p>Das Funktionieren des Arbeitsmarktes wird durch das „Gesetz zur Förderung der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktinstitutionen“ vom 20. April 2004 geregelt. Das Gesetz wird durch detaillierte Regierungsverordnungen ergänzt.</p>
Arbeitssituation: Branchen	Mangel an Qualifizierten	<p>► Weitere Informationen siehe http://www.rcss.gov.pl/mzppp</p> <p>In folgenden Branchen besteht ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften: Manager, Verkäufer, Techniker, Bauarbeiter, Finanzpersonal, Sekretärinnen, Fachkräfte in Sozialwissenschaften, Lehrer außer auf Grundschulniveau, Gastronomie und private Dienstleistung (Altenpflege, Masseur), IKT-Fachkräfte.</p>
	Überangebot an Qualifizierten	<p>► Weitere Informationen siehe http://www.rcss.gov.pl/mzppp</p> <p>In Polen gibt es mehr als 200 „überschwemmte“ Berufe: Diese beziehen sich in erster Linie auf die untere und mittlere Bildungsstufe. In dieser Gruppe befinden sich auch künstlerische Berufe, Lehrer unterschiedlicher Zweige, insbesondere auf Grundschulniveau. Informationen stehen auf der Website http://www.rcss.gov.pl/mzppp zur Verfügung.</p>
Arbeitssituation: Beschäftigte	Unter-25-Jährige	<p>► Weitere Informationen über Programme (auch Schulkarrierezentren) siehe: http://www.mps.gov.pl; http://www.psz.praca.gov.pl; http://www.1praca.gov.pl; http://www.ohp.pl</p> <p>Die Jugendarbeitslosenquote ist sehr hoch, höher als die Gesamtarbeitslosenquote. Das polnische Recht verpflichtet Powiat-Arbeitsagenturen, unter-25-jährigen Arbeitslosen ein Beschäftigungsangebot, andere Erwerbsarbeit, einen Ausbildungsplatz oder Beschäftigung im Rahmen subventionierter oder öffentlicher Arbeit für die Dauer von 16 Monaten ab dem Tag der Registrierung anzubieten, doch dies funktioniert aufgrund der geringen Zahl der Stellenangebote nicht richtig. Es gibt einige Regierungsprogramme, die auf die Jugend zielen. Die wichtigsten sind: <i>Das Erstarbeitsplatzprogramm</i>, das Schulabgängern ermöglicht, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, indem periodische Beschäftigung, Praxis und freiwillige Arbeit gefördert werden, und <i>das erste Unternehmen</i>, das aus 3 Teilen besteht: Ausbildung, Beratung und Darlehen zur Existenzgründung. In Polen ist das <i>Corps für freiwillige Arbeit</i>, eine nationale Organisation, die mit öffentlichen Mitteln finanziert wird und zur Unterstützung junger von sozialer Ausgrenzung bedrohter Menschen eingerichtet wurde, tätig. Akademische Karrierebüros, Schulkarrierezentren, nichtstaatliche Organisationen und andere Einrichtungen unterstützen den Beginn der Karriere junger Menschen.</p>

Über-55-Jährige	<p>► Informationen erhältlich unter http://www.psz.praca.gov.pl; http://www.undp.org.pl/nhdr2004</p> <p>Das Gesetz zur Förderung der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktinstitutionen vom 20. April 2004 nennt einige Aktivitäten der öffentlichen Arbeitsverwaltung zur Förderung älterer Menschen (über 50 Jahre) auf dem Arbeitsmarkt. Menschen im Vorruhestandsalter sollten ihre Qualifikation verbessern, sich nachqualifizieren oder einer sozialen Rehabilitation unterziehen. Dies erfordert eine deutliche Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich des lebenslangen Lernens. Die Regierung versucht, die Erwerbstätigkeit älterer Menschen durch das Programm „50+“ zu fördern. Dieses Programm enthält u. a. folgende Regeln: Powiat-Arbeitsagenturen sind verpflichtet, diese Menschen während der ersten 6 Monate des Bezugs von Arbeitslosengeld eine andere Arbeit oder ein Praktikum anzubieten; individueller Aktionsplan für Langzeitarbeitslose; Subventionierung der Beschäftigung; kurzfristige Arbeit populärer machen usw.</p>
Frauen	<p>► Allgemeine Informationen über die Situation der Frauen in Polen siehe http://www.undp.org.pl/nhdr2004; auch Website des Frauenrechtszentrums unter http://www.temida.free.ngo.pl. Statistische Daten werden unter http://www.psz.praca.gov.pl; http://www.stat.gov.pl vorgestellt.</p> <p>Frauen haben in Polen im Vergleich zu Männern relativ höhere Qualifikationen und sind mehr daran interessiert, sie zu verbessern. Trotzdem sind Frauen auf dem Arbeitsmarkt weniger aktiv; die Erwerbsquote der Frauen (47,2 %) ist niedriger als die der Männer (62,4 %). Frauen arbeiten häufiger als Männer im öffentlichen Sektor; die Beteiligung der Frauen im höheren Management ist relativ gering. Die Gehälter der Frauen sind im Vergleich zu den Gehältern der Männer niedriger. Die deutlichsten Ursachen für die Ungleichheit im Status von Frauen auf dem Arbeitsmarkt liegen im institutionellen und kulturellen Hintergrund und in der Wahrnehmung der Rolle einer Frau. Die Familienfunktionen von Frauen dominieren über andere (d. h. es ist die Mutter, von der die Kinderbetreuung erwartet wird). Arbeitslosen Frauen, insbesondere mit niedriger Qualifikation, die nach einer Mutterschaftspause auf den Arbeitsmarkt zurückkehren, werden Berufs- und Sprachenausbildung, finanzielle Hilfe für Existenzgründung und psychologische Unterstützung angeboten. Dies wird von Powiat-Arbeitsagenturen, weiterführenden Schulen, Ausbildungseinrichtungen und gemeinnützigen Organisationen mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds geleistet.</p>
Behinderte	<p>Maßnahmen zugunsten Behinderter werden von der nationalen und den örtlichen Regierungen durchgeführt. Die Aufgaben zugunsten Behinderter werden auch von nichtstaatlichen Organisationen Behinderter oder nichtstaatlichen Organisationen, die zu ihren Gunsten arbeiten, durchgeführt.</p> <p>Die inhaltliche Überwachung der Aufgaben, die im entsprechenden Gesetz festgelegt sind, wird vom Regierungsbeauftragten für Behinderte – Staatssekretär im Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik – geleistet. Das Beratungsgremium des Regierungsbeauftragten für Behinderte ist der Nationale Beirat für Behinderte.</p> <p>Der Fonds für die Rehabilitation Behinderter (PFRON) ist der gezielte staatliche Fonds, der am 1. Juli 1991. Die Ressourcen des Fonds werden genutzt, um neue Arbeitsplätze für Behinderte zu schaffen und die bestehenden zu erhalten, die soziale Rehabilitation dieser Personen zu finanzieren und Aufgaben aus Regierungsprogrammen mitzufinanzieren (http://www.mpips.gov.pl).</p>

Hauptquellen für ...	...finanzielle Hilfe	<p>► Siehe auch Kapitel 8 und in den Anhängen.</p> <p>Finanzielle Hilfe für Arbeitslose, die von Powiat-Arbeitsagenturen geleistet wird: Arbeitslosengeld; Ausbildungsdarlehen; Vorruhestandsleistungen; Mittel für Arbeitgeber (die Arbeitsplätze für Arbeitslose schaffen). Finanzielle Hilfe für Unternehmer: Darlehen, Erstattungen, Anrechnungen, Steuerermäßigungen, die vom Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik geleistet werden (http://www.psz.praca.gov.pl); Mikro-Fonds (http://www.funduszmikro.com.pl); Polnische Agentur für die Entwicklung von Unternehmern (http://www.parp.gov.pl); Mikro-Initiative (http://www.inicjatywamikro.pl); Stiftung zur Entwicklung ländlicher Gebiete (http://www.fww.org.pl); Stiftung zur Entwicklung der polnischen Landwirtschaft (http://www.fdpa.org.pl); Aktion „Ihr Unternehmen“ (<i>Akcja "Postaw na swoim"</i>, http://www.postawnaswoim.pl).</p>
	... Netzwerke für Arbeitssuchen de	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8 und Kapitel 2).</p> <p>Öffentliche Arbeitsverwaltung: Powiat- und Woiwodschafts-Arbeitsagenturen http://www.psz.praca.gov.pl; Arbeitsagenturen: http://www.kraz.praca.gov.pl; Akademische Karrierebüros: http://www.biura-karier.net; Corps für freiwillige Arbeit: http://www.ohp.pl</p>
	... freie Stellen	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8, Kapitel 2 und Kapitel 6).</p> <p>Örtliche Zeitungen, Powiat-Arbeitsagenturen, Arbeitskioske, in Woiwodschafts-Arbeitsagenturen, Corps für freiwillige Arbeit, private Arbeitsagenturen, Berufsberatungsagenturen. Websites: http://www.pracuj.pl; http://www.praca.gov.pl; http://www.gratka.pl; http://www.praca.wp.pl; http://www.pracadlaciebie.pl; http://www.bestoferta.pl; http://www.pracaonline.pl; http://www.topjobs.pl; http://www.webjobs.pl; http://www.jobs.pl; http://www.jobpilot.pl; http://www.kariera.wprost.pl und viele andere.</p>
	... wirtschaftliche Informationen	<p>Zeitungen und Zeitschriften: <i>Rzeczpospolita</i> (http://www.rzeczpospolita.pl); Zeitschrift <i>Public Service</i>: http://www.sluzbapracownicza.gov.pl; Zeitschrift <i>Pulse of Business</i> http://www.pb.pl; Zeitschrift <i>Own Firm (Eigene Firma)</i>; Portal für Unternehmen: http://www.ipis.pl</p> <p>Institutionen: Wirtschaftsministerium: http://www.mgjp.gov.pl; Statistisches Hauptamt (GUS): http://www.stat.gov.pl; Nachrichtendienst der Arbeitsagenturen: http://www.psz.praca.gov.pl</p>
	...Arbeitsministerium	<p>Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik, 00-513 Warszawa, ul. Nowogrodzka 1/3/5 – http://www.mps.gov.pl</p>

Der Arbeitsmarkt im VEREINIGTEN KÖNIGREICH

Allgemeine Informationen	Kurzbeschreibung	Die Arbeitslosenquote zählt zu den niedrigsten unter den OECD-Ländern. Für 2003 verzeichnete das Vereinigte Königreich eine Gesamterwerbsquote von 74,7 % (79,2 % für Männer und 69,8 % für Frauen) und eine Gesamtarbeitslosenquote von 5 % (5,6 % für Männer und 4,4 % für Frauen). Im Herbst 2004 arbeiteten im Vereinigten Königreich 27,9 Millionen Menschen. Die Haupterwerbszweige sind Groß- und Einzelhandel, produzierendes Gewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Immobilien, Vermietung und Geschäftsaktivitäten (einschließlich IT und professionelle Dienstleistungen), die zusammen mehr als die Hälfte der britischen Beschäftigten ausmachen.
	Regionale Unterschiede	<p>► Eine Karte der territorialen Einheiten siehe in den Anhängen oder unter http://europa.eu.int/abc/maps/index_en.htm</p> <p>Im Vereinigten Königreich leben fast 60 Millionen Menschen. Es setzt sich aus 9 englischen Regionen, Nordirland, Schottland und Wales zusammen. Alle Regionen Englands und der dezentralen Verwaltungen haben Gegenden mit hoher und niedriger Beschäftigung, die oft nahe beieinander liegen. Die höchsten Arbeitslosenquoten sind in relativ kleinen geografischen Räumen zu finden, die zumeist die Größe oder weniger als die Größe einer örtlichen Gemeinde haben. Diese Konzentrationen sind in ländlichen Gegenden sowie in den größeren Städten und Großstädten zu finden. Der Trend über das Vereinigte Königreich hinweg zeigt jedoch Unterschiede zwischen den englischen Regionen, Schottland und Wales. Die Arbeitslosenquoten in Schottland (5,4 %), im Nordosten Englands (6,5 %) und besonders in London (7,1 %) sind wesentlich höher als im landesweiten Durchschnitt. Zwischen der niedrigsten Erwerbsquote (68,5 %) im Nordosten Englands und der höchsten (78,9 %) im Südosten liegen etwas mehr als 10 Prozentpunkte.</p>
	Gesetzesreformen	<p>► Weitere Informationen siehe: http://www.dwp.gov.uk (→ Advisers and professionals → The Law Volumes).</p> <p>Es gibt eine Reihe von Initiativen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation. Aktive und präventive Maßnahmen für Arbeitslose und Nichterwerbstätige einschließlich der Modernisierung der New Deals: New Deal ist eine Hauptkomponente der Regierungsstrategie zur Förderung der Wiedereingliederung Arbeitsloser in das Arbeitsleben. Es gibt jetzt Reformen, um alleinerziehenden Eltern und Paaren mit Kindern zu helfen. Es gab eine landesweite Modernisierung der Unterstützung öffentlicher Arbeitsverwaltungen vom Europäischen Sozialfonds. Mehr Hilfe gibt es für Arbeitsplatzschaffung und Existenzgründung, kleine Firmen und Unternehmerinnen. Die Entwicklung des Humankapitals und lebenslanges Lernen werden gefördert, ebenso wie das aktive Altern. Fehlende Chancengleichheit der Geschlechter wird angegangen und es gibt mehr Kindergeld. Der nationale Mindestlohn wurde erhöht und es gibt Absetzungsmöglichkeiten für Kinder und Arbeitssteuern. Der Europäische Strukturfonds wird genutzt, um regionale Beschäftigungsunterschiede anzugehen.</p> <p>Die Reformen sind auf die Höherqualifizierung und Umschulung der Arbeitnehmer gerichtet. Arbeitgeber werden aufgefordert, ihre Mitarbeiter laufend zu schulen. Learndirect ist ein Onlinedienst, der jedem zur Verfügung steht, der Information und Rat über Höherqualifizierung bzw. Umschulung benötigt. Die Wurzeln der Nichterwerbstätigkeit werden angegangen, indem junge Menschen ermutigt werden, über das Alter von 16 Jahren hinaus, in Ausbildung zu bleiben.</p>
Situation:	Mangel an Qualifizierten	Medizinische Berufe, Sicherheit, Maschinenbediener, Fahrer, Reinigungskräfte, Köche, institutionelle persönliche Pflegekräfte, Ladenverkäufer und Vorführer, Sozialarbeitsfachkräfte, Empfangs- und Auskunftspersonal und Informationsangestellte, Primärbildungsfachkräfte und Arbeiter.

	Überangebot an Qualifizierten	Die Nachfrage nach Arbeitskräften im herstellenden Gewerbe, im Landwirtschafts- und Energiesektor ist zurückgegangen. In geringerem Maß ist auch im Bau-, Transport-, Kommunikations- und Bankwesen sowie bei qualifizierten Handelsberufen ein Rückgang zu verzeichnen. Die wird normalerweise durch wirtschaftliche Abschwünge verursacht, wenn Entlassungen/notwendige Freisetzungen stattfinden.
Arbeitsituation: Beschäftigte	Unter-25-Jährige	Die Änderung des Beschäftigungsstandes unterschied sich deutlich für junge Männer und Frauen. Die Beschäftigung über-16-jähriger Männer war im Wesentlichen unverändert (bis 9.00 im Jahresvergleich), während die Beschäftigtenzahl der Frauen um 142.000 stieg. Bei 16- bis 17-Jährigen sowie 18-24-Jährigen (ebenso wie bei 25- 34-Jährigen) war ein Rückgang der Erwerbsquote zu verzeichnen. Arbeitsplatzbasiertes Lernen umfasst Ausbildungsplätze und Entry to Employment (E2E), wofür finanzielle Hilfe gewährt wird.
	Über-55-Jährige	Das Vereinigte Königreich hat eine Erwerbsquote für 55- bis 64-Jährige von 56,2 % (65,4 % für Männer und 47,3 % für Frauen). Das Vereinigte Königreich geht die Probleme an, denen die Über-50-Jährigen gegenüberstehen, wenn sie im Arbeitsmarkt bleiben oder wieder in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Das Programm der Regierung: das ehrgeizige Ziel einer Gesamterwerbsquote von 80 Prozent, einschließlich einer Million mehr älterer Arbeitnehmer; Chancengleichheit für Ältere im Arbeitsrecht 2006; eine verbesserte Age-Positive-Kampagne, um zur Änderung der ArbeitgeberEinstellungen beizutragen; neue Rentenvorschriften, die Anreize schaffen, in Arbeit zu bleiben; bessere Information und Beratung, sodass sich die Leute neu qualifizieren und ihre spätere Karriere und ihren Ruhestand planen können; neue Rechte für Betreuer; Reform der Arbeitsunfähigkeitsrente; Unterstützung der Menschen bei der Rückkehr in ein Arbeitsverhältnis.
	Frauen	Die Gesamterwerbsquote der Frauen im Vereinigten Königreich hat sich über die Zeit erhöht und liegt Ende 2003 mit 68,8 % unter den höchsten in der EU. Die britischen Maßnahmen konzentrieren sich nach dieser Leitlinie und in Reaktion auf die empfohlene Konzentration auf die Chancengleichheit der Geschlechter auf die Beseitigung der Entgeltunterschiede durch Angehen der geschlechterspezifischen Aufteilung der Berufe und Erhöhung der Bindung an den Arbeitsmarkt.
	Behinderte	Im Frühjahr 2003 gab es im Vereinigten Königreich etwa sieben Millionen Menschen im arbeitsfähigen Alter mit Langzeitbehinderungen, von denen etwas weniger als die Hälfte in Beschäftigung waren. <i>New Deal for Disabled People</i> ist ein freiwilliges Programm, das durch ein Netzwerk von Stellenvermittlern durchgeführt wird, die aufgrund ihrer Erfahrung im Arbeiten mit gesundheitlich beeinträchtigten und behinderten Menschen von Jobcentre Plus ausgewählt wurden. Beschäftigungsressourcen für Behinderte: http://www.support4learning.org.uk/jobsearch/disabled_people_s_employment_resources.cfm Quelle: <i>National Statistics, Jobcentre Plus</i> und <i>Support 4 Learning</i> -Websites.
	Hauptquellen fürfinanzielle Hilfe	► Siehe auch Kapitel 8 und in den Anhängen. Es gibt jetzt mehr finanzielle Hilfen und eine bessere Ausbildung für Personal, das sich mit Arbeitslosen oder auch Beschäftigten, die berufliche Informationen oder Beratung brauchen, befassen. Der Arbeitsmarkt mit dem Namen Jobcentre Plus oder Jobcentre. Informationen sind vom Ministerium für Arbeit und Renten erhältlich (siehe Website http://www.dwp.gov.uk).

<p>... Netzwerke für Arbeitssuchen de</p>	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8 und Kapitel 2).</p> <p>Der Arbeitsmarkt mit Namen Jobcentre Plus oder Jobcentre mit Büros im gesamten Vereinigten Königreich, die Ihnen bei der Arbeitssuche vor Ort, landesweit oder international helfen können. Siehe unter <i>Jobcentre Plus</i> oder <i>Jobcentre</i> im Telefonbuch oder rufen Sie bei Jobseeker Direct an: +44.845.6060234.</p> <p>Stellenvermittlungsagenturen, Websites (z. B. http://www.monster.com) und viele andere. Für junge Leute gibt es den Berufsberatungsdienst (<i>Connexions</i> in England ist für junge Leute und <i>IAG - Information, Advice and Guidance</i> für Erwachsene zuständig). Schottland und Wales haben Berufsberatungsdienste für alle Altersgruppen, und für Erwachsene in Nordirland gibt es EGSA (Educational Guidance Service for Adults).</p>
<p>... freie Stellen</p>	<p>► Siehe die Liste der Websites für Arbeitssuche in den Anhängen zu diesem Kapitel (sowie Kapitel 8, Kapitel 2 und Kapitel 6).</p> <p>Arbeitsagenturen, Personalvermittlungsagenturen, Websites, Zeitungen usw.</p>
<p>... wirtschaftliche Informationen</p>	<p>http://www.nomisweb.co.uk (offizielle Arbeitsmarktstatistiken für lokale und nationale Bereiche).</p> <p>http://www.statistics.gov.uk (Homepage amtlicher britischer Statistiken).</p> <p>http://www.dwp.gov.uk (Ministerium für Arbeit und Renten).</p> <p>http://www.lse.ac.uk (London School of Economics).</p> <p>http://www.dti.gov.uk (Ministerium für Handel und Industrie).</p> <p>http://www.cesi.org.uk (Centre for Economic and Social Inclusion).</p> <p>http://www.ssda.org.uk (Skills Sector Development Agency).</p> <p>http://www.lsc.gov.uk (Learning Skills Council).</p> <p>http://www.dfes.gov.uk/trends (Ministerium für Bildung und Qualifikation – Arbeitsmarkttrends).</p> <p>http://www.jobcentreplus.gov.uk (Arbeitsagentur).</p> <p>Veröffentlichungen wie der <i>Economist</i> und die <i>Financial Times</i> usw.</p>
<p>...Arbeitsministerium</p>	<p>Ministerium für Arbeit und Renten: http://www.dwp.gov.uk</p>

Einige kurze allgemeine Tipps für Arbeitsuchende in der EU/im EWR

EU-/EEA-Bürger sind berechtigt, ohne Arbeitserlaubnis in EU-Ländern zu leben und zu arbeiten, und haben in Bezug auf Bezahlung, Arbeitsbedingungen und Zugang zu Wohnraum, Berufsausbildung, Sozialversicherung und Gewerkschaftsmitgliedschaft die gleichen Rechte wie Staatsbürger, Familien und unmittelbar Abhängige sind berechtigt, sich ihnen anzuschließen, und haben ähnliche Rechte.

Ausnahmen – Isle of Man, Kanalinseln (siehe Sondereintrag: Vereinigtes Königreich).

Siehe auch **Kapitel 8**.

Rechtliche Fragen und Arbeitsverträge

Der Schutz der Beschäftigung nach den Rechtsvorschriften Ihres Landes erstreckt sich jedoch nicht auf Arbeit, die ganz oder überwiegend außerhalb Ihres Landes ausgeübt wird. Die detaillierten Bedingungen des Beschäftigungsverhältnisses sind Angelegenheit eines Vertrages zwischen dem Arbeitgeber und Ihnen. Lassen Sie sich, wenn möglich, die Bedingungen des Beschäftigungsverhältnisses schriftlich geben, bevor Sie Ihr Land verlassen.

Wenn man Ihnen einen Vertrag vorlegt, prüfen Sie die Beschäftigungsbedingungen sorgfältig (einschließlich der Disziplinarverfahren und Leistungsbedingungen). Stellen Sie sicher, dass sie alles verstehen, was im Vertrag steht, bevor Sie ihn unterschreiben. Der Arbeitgeber kann Ihnen möglicherweise ein Exemplar in Ihrer Muttersprache zur Verfügung stellen; ansonsten brauchen Sie vielleicht jemanden, der Ihnen bei der Übersetzung hilft. Prüfen Sie die Methode und die Frequenz Ihrer Gehaltszahlung. Fragen Sie auch wegen Umzugskosten und Unterkunftsarrangements und ob Sie für die Kosten eine Unterstützung bekommen und welche Bedingungen gelten. Die Bezahlung wird wahrscheinlich direkt auf ein Bankkonto geleistet: Erkundigen Sie sich, welche Unterlagen Sie für die Eröffnung eines Kontos brauchen – Ihre Bank kann Ihnen vielleicht helfen. Siehe auch die Anhänge und **Kapitel 8**.

Selbstständigkeit/Existenzgründung

Voraussetzungen: EWR-Bürger sind berechtigt, sich in jedem Land der EU als Selbstständige niederzulassen, einige Länder können jedoch eine zusätzliche Erlaubnis, Registrierung bei der Handelskammer oder einen Nachweis der entsprechenden Arbeitserfahrung oder Qualifikation verlangen. Informieren Sie sich über das betreffende Land (z. B. Italien, Deutschland).

Sozialversicherung: Wenn Sie selbstständig sind, sind Sie möglicherweise für bis zu 12 Monate von der Zahlung von Beiträgen befreit, vorausgesetzt Sie setzen die Zahlung von Beiträgen in Ihrem Land fort und besitzen die Befreiungsbescheinigung E101.

Es kann passieren, dass Ihre Arbeit unerwartet länger als 12 Monate dauert. Sie können weiterhin für maximal 12 weitere Monate über die Versicherung in Ihrem Land versichert bleiben. Vor dem Ende der ersten 12 Monate müssen Sie den Versicherungsträger des Landes, in dem Ihre Beiträge gezahlt werden, um das Formular E102 bitten. Verwenden Sie Formular E102, um zu fragen, ob Sie in dem anderen EWR-Land weiterversichert werden können (siehe in den Anhängen und **Kapitel 8**).

Steuer: Sie müssen auch Ihre Steuerverbindlichkeit prüfen und an wen sie zahlbar ist (siehe **Kapitel 8**).

Unaufgeforderte Bewerbungen

Allgemeine Praxis in den meisten EU-Ländern und einen Versuch wert. Rufen Sie den Personalleiter oder jemanden auf der mittleren bis oberen Führungsebene an, bevor Sie eine Bewerbung abschicken. Dadurch können Sie sich bekannt machen, Ihre Eigeninitiative zeigen und herausfinden, an welchen Leuten das Unternehmen interessiert sein könnte. Wenn Sie anrufen, achten Sie darauf, spezielle Punkte oder Fragen anzusprechen, und gleichermaßen, wenn Sie schreiben, Ihren Lebenslauf maschinengeschrieben wenn möglich in der Zielsprache mit einem hand- oder maschinengeschriebenen Anschreiben, je nachdem, was in diesem Land üblich ist, einzusenden.

Arbeitgeber

Adressen von Arbeitgebern in Europa finden Sie, wenn Sie Verzeichnisse wie *Kompass* in Referenzbibliotheken oder Yahoo/Google-Verzeichnisse nutzen. Für die Beschäftigung als Akademiker bei internationalen Unternehmen probieren Sie die Datenbank unter <http://www.eurograduate.com> aus. Siehe auch in den Anhängen.

Stellenvermittlungsagenturen

Stellenvermittlungsagenturen sind in vielen Ländern eine wichtige Quelle für offene Stellen. In einigen Fällen können sie jedoch in Bezug auf die Stellen, die sie vermitteln dürfen, gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. In einigen Ländern dürfen sie ausschließlich temporäre Stellen vermitteln. Dennoch ist es wichtig, sich an diese Agenturen zu wenden, um herauszufinden, welche Art von Stellen frei sind – suchen Sie in den örtlichen Gelben Seiten oder dem entsprechenden Verzeichnis vor Ort nach Agenturadressen. Siehe auch in den Anlagen.

Presse

Die Tages- und einige Regionalzeitungen veröffentlichen Stellenangebote. Die meisten haben Websites. Siehe **Kapitel 8** und in den Anhängen.

Berufsverbände und Gewerkschaften

Wenn Sie Mitglied eines Berufsverbandes oder einer Gewerkschaft sind, nehmen Sie Kontakt auf, um Informationen über Verbindungen mit entsprechenden Verbänden in anderen Ländern zu erhalten. Auch sie können Sie in Bezug auf Beschäftigungsfragen beraten. Um sie zu finden, können Sie Yahoo>Business oder Google Directory nutzen. Siehe auch **Kapitel 8** und in den Anhängen.

Befähigungsnachweis

Wenn Sie Handwerker sind, der seinen Beruf in einem anderen Mitgliedstaat ausüben will, können Sie einen Antrag auf Bescheinigung Ihrer Erfahrung nach dem Befähigungsnachweisverfahren (Richtlinie 99/42) stellen. Jeder Mitgliedstaat hat einen Koordinator zu diesem Zweck. Einzelheiten sind zu finden unter:

http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/index_en.html

Den Antragstellern kann eine Gebühr für diese Leistung in Rechnung gestellt werden.

Vor der Abreise: Eine Checkliste

- Eignen Sie sich die notwendige Sprachkompetenz an.
- Haben Sie einen gültigen Reisepass.
- Haben Sie ein Exemplar des Arbeitsvertrages oder der Beschäftigungsbedingungen und verstehen Sie sie vollständig.
- Kennen Sie die Methode und die Frequenz der Gehaltszahlung.
- Kennen Sie die notwendigen Reisearrangements und ob sie von Ihnen oder vom Arbeitgeber gezahlt werden.
- Besorgen Sie sich eine Unterkunft in der Gegend, in die Sie ziehen.
- Haben Sie eine europäische Krankenversichertenkarte oder verfügen Sie über eine private Krankenversicherung.
- Haben Sie genügend Geld, bis Ihr erstes Gehalt gezahlt wird, oder, falls nötig, um nach Hause zurückzukehren.

Außerdem ist es wichtig:

- mit Leuten im eigenen Land zu vereinbaren, wer als Referenz für Arbeitgeber dienen kann;
- eine Reiseversicherung abzuschließen, die Gepäck, Unfall und Privathaftpflicht abdeckt;
- zu Ihrer örtlichen Arbeitsagentur zu gehen und sich zu erkundigen, welche Vorschriften gelten werden.

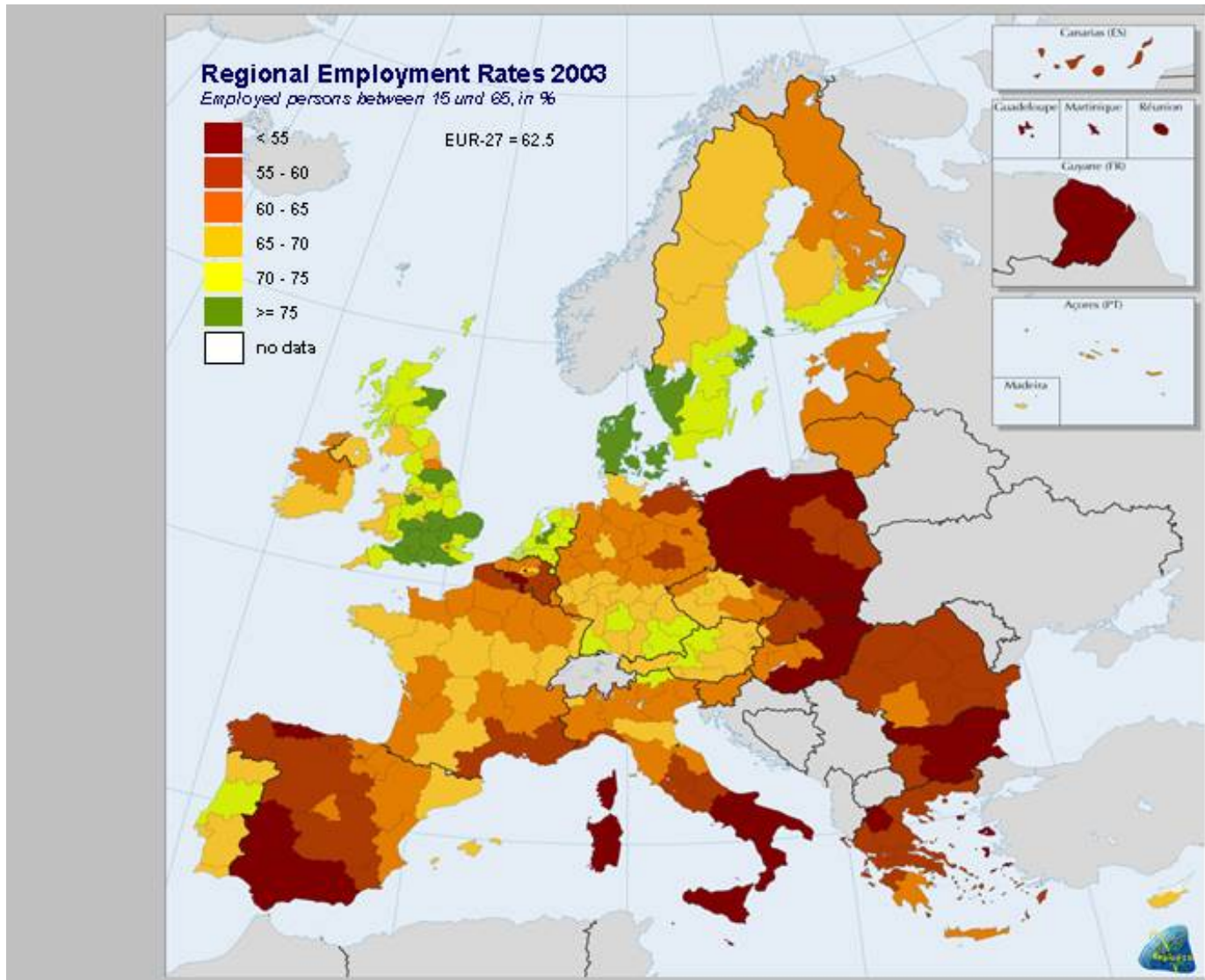
Literaturhinweise

- Europäische Kommission (1997). *Proposal for Guidelines for Member States Employment Policies 1998*. Commission Communication. URL: http://ec.europa.eu/employment_social/elm/summit/en/papers/guide.htm
- Europäische Kommission (2002). *Responses to the challenges of Globalisation – A Study on the International Monetary and Financial System and on Financing for the Development*. Working Document of the Commission Services. Brussels, SEC(2002)185 final.
URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/globalisation/r2002_185en.pdf
- Europäische Kommission (2003). *More unity and more diversity. The European Union's biggest enlargement*. Directorate-General for Press and Communication (manuscript completed in November 2003).
URL: <http://europa.eu.int/comm/publications/booklets/move/41/en.pdf>
- Europäische Kommission (2004). *Commission proposes action to secure the social dimension of globalisation*. Brussels, IP/04/680.
URL: http://europa.eu.int/comm/employment_social/news/2004/may/i04_680_en.pdf
- Europäische Kommission (2004). *The Social Dimension of Globalisation – the EU's policy contribution on extending the benefits to all*. Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions, Brussels, COM(2004) 383 final. URL: http://europa.eu.int/comm/employment_social/international_cooperation/docs/ilo_com_2004_0383_en.pdf
- Europäische Kommission (2005). *Draft Joint Employment Report 2004/2005*. Communication from the Commission to the Council, Brussels.
URL: http://www.eu.int/comm/employment_social/employment_strategy/report_2004/jer20045_en.pdf
- Europäische Kommission (2005). *New EU report shows active labour policy can increase employment rate despite low growth*. Employment, Social Affairs and Equal Opportunities, IP/05/1308, Brussels.
URL: http://europa.eu.int/comm/employment_social/emplweb/news/news_en.cfm?id=81
- Europäische Kommission (2005). *Report on equality between women and men*. Directorate-General for Employment, Social Affairs and Equal Opportunities, Brussels, COM(2004) 115 final.
URL: http://europa.eu.int/comm/employment_social/news/2004/feb/com_2004_115_en.pdf
- Europäische Kommission (2005). *Responding to the challenge of globalisation*. Occasional Papers of the European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs, No. 21.
URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/occasional_papers/2005/ocp21en.pdf
- Europäische Kommission (2005). *The Lisbon Strategy and the EU structural productivity problem*. Economic Papers, No. 221, Brussels.
URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/economic_papers/economicpapers221_en.htm
- Europäische Kommission (2005). *Transposition of "Lisbon" Directive* (State of play 1/06/2005).
URL: http://europa.eu.int/growthandjobs/pdf/transposition_directives_en.pdf
- Europäische Kommission (2006). *European Year of Workers' Mobility 2006, Towards a European Labour Market*.
URL: http://ec.europa.eu/employment_social/workersmobility_2006
- Europäische Kommission (ohne Jahr). *A new start for the Lisbon Strategy*. Growth and Jobs.
URL: http://europa.eu.int/growthandjobs/intro_en.htm
- Europäische Kommission (2006). *European economy*. Economic Papers.

- URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/economicpapers_en.htm
- Europäische Kommission (ohne Jahr). Labour market reforms database – reform measures.
- URL: http://ec.europa.eu/economy_finance/indicators/labref_en.htm
- Fitz G. J. (2005). *Progress on the Lisbon Agenda*.
- URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/events/2005/bxlforum0405/doc9en.pdf
und: *Lisbon Agenda: Lessons and Relevance*.
- URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/events/2005/bxlforum0405/doc9en.pdf
The Brussels Economic Forum 2005, Brussels, 21-22 April 2005.
- Kit "The European labour market", ein Arbeitsdokument, das innerhalb des Ergo-in-Net-Projekts produziert wurde und auf nationalen Berichten beruht, die von den Projektpartnern geschrieben wurden, URL: <http://www.ergoinnet.net> (auf „Resources“ klicken).
- Leney, T. (2004). *Achieving the Lisbon goal: The contribution of Vocational Education and Training*. Executive Summary. London.
- URL: http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/studies/maastrichtexe_en.pdf
- Rifkin, J. (2005). *The European Dream: Europe's Unique Economic and Social Model*. Part 1: *The European Dream*, URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/events/2005/bxlforum0405/doc10en.pdf Part 2: *Proposals and Recommendations*. URL: http://europa.eu.int/comm/economy_finance/events/2005/bxlforum0405/doc11en.pdf

ANHANG

Europäische Karte der regionalen Erwerbsquoten 2003 (EU 25)¹⁶



¹⁶ Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Mitteilung der Kommission. *Dritter Zwischenbericht über den Zusammenhalt: Auf dem Weg zu einer Partnerschaft für Wachstum, Beschäftigung und Zusammenhalt*, Brüssel, 17.5.2005, COM(2005) 192 endgültig, Anhang, S. 21, URL: [http://europa.eu.int/comm/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/pdf/interim3/com\(2005\)192_annex.pdf](http://europa.eu.int/comm/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/pdf/interim3/com(2005)192_annex.pdf)

Vergleichender Überblick über standardisierte Arbeitslosenquoten 1990-2004 (in Prozent der Gesamtzahl der Erwerbspersonen)¹⁷

	1990	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Australia	6.7	10.6	9.5	8.2	8.2	8.3	7.7	6.9	6.3	6.8	6.4	6.1	5.5
Austria	..	4.0	3.8	3.9	4.4	4.4	4.5	4.0	3.7	3.6	4.2	4.3	4.5
Belgium	6.6	8.6	9.8	9.7	9.5	9.2	9.3	8.6	6.9	6.7	7.3	7.9	7.8
Canada	8.2	11.4	10.4	9.6	9.7	9.2	8.4	7.6	6.8	7.2	7.7	7.6	7.2
Czech Republic	..	4.4	4.3	4.1	3.9	4.8	6.4	8.6	8.7	8.0	7.3	7.8	8.3
Denmark	7.2	9.6	7.7	6.8	6.3	5.3	4.9	4.8	4.4	4.3	4.6	5.6	5.4
Finland	3.2	16.4	16.8	15.2	14.6	12.7	11.4	10.2	9.8	9.1	9.1	9.0	8.9
France	8.5	11.1	11.7	11.1	11.6	11.5	11.1	10.5	9.1	8.4	8.9	9.5	9.7
Germany ^a	4.8	7.7	8.3	8.0	8.6	9.2	8.8	7.9	7.2	7.4	8.2	9.1	9.5
Greece	6.3	8.6	8.9	9.1	9.7	9.6	11.1	12.0	11.3	10.8	10.3	9.7	10.5
Hungary	..	12.1	11.0	10.4	9.6	9.0	8.4	6.9	6.3	5.6	5.6	5.7	5.9
Ireland	13.4	15.6	14.3	12.3	11.7	9.9	7.5	5.6	4.3	3.9	4.3	4.6	4.5
Italy	8.9	9.8	10.6	11.2	11.2	11.2	11.3	11.0	10.1	9.1	8.6	8.4	8.0
Japan	2.1	2.5	2.9	3.1	3.4	3.4	4.1	4.7	4.7	5.0	5.4	5.3	4.7
Korea	..	..	..	..	..	..	..	..	4.4	4.0	3.3	3.6	3.7
Luxembourg	1.6	2.6	3.2	2.9	2.9	2.7	2.7	2.4	2.3	2.1	2.8	3.7	4.2
Netherlands	5.9	6.2	6.8	6.6	6.0	4.9	3.8	3.2	2.8	2.2	2.8	3.7	4.6
New Zealand	7.8	9.5	8.1	6.3	6.1	6.6	7.4	6.8	6.0	5.3	5.2	4.6	3.9
Norway	5.8	6.6	6.0	5.5	4.8	4.0	3.2	3.2	3.4	3.6	3.9	4.5	4.4
Poland	..	14.0	14.4	13.3	12.3	10.9	10.2	13.4	16.4	18.5	19.8	19.2	18.8
Portugal	4.8	5.6	6.9	7.3	7.3	6.8	5.2	4.5	4.1	4.0	5.0	6.2	6.7
Slovak Republic	..	..	13.7	13.1	11.3	11.9	12.6	16.8	18.7	19.4	18.7	17.5	18.0
Spain	13.1	18.6	19.8	18.8	18.1	17.0	15.2	12.8	11.3	10.6	11.3	11.3	10.8
Sweden	1.7	9.0	9.4	8.8	9.6	9.9	8.2	6.7	5.6	4.9	4.9	5.6	6.4
Switzerland		3.9	3.9	3.5	3.9	4.2	3.6	3.0	2.7	2.6	3.2	4.2	4.4
United Kingdom	6.9	10.0	9.2	8.5	8.0	6.9	6.2	5.9	5.4	5.0	5.1	5.0	4.6
United States	5.6	6.9	6.1	5.6	5.4	4.9	4.5	4.2	4.0	4.7	5.8	6.0	5.5
EU-15 ^b	8.1	10.0	10.4	10.1	10.1	9.8	9.3	8.5	7.6	7.2	7.6	7.9	8.0
OECD Europe ^b	8.0	10.2	10.5	10.1	10.0	9.6	9.1	8.8	8.3	8.2	8.5	8.8	8.8
Total OECD ^b	6.1	7.8	7.7	7.3	7.2	6.9	6.8	6.6	6.2	6.4	6.9	7.1	6.9

a) For 1990, the data include western Germany; subsequent data concern the whole of Germany.

b) For above countries only.

¹⁷ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), *OECD Employment Outlook 2005*, S. 237, URL: <http://www.oecd.org/dataoecd/36/30/35024561.pdf>

Website-Verzeichnisse über Beschäftigungs- und Arbeitsuche (Partnerländer)

FRANKREICH	
Ministerium für Beschäftigung und Solidarität	
http://www.travail.gouv.fr	
Verzeichnis der französischen öffentlichen Websites	
http://www.service-public.fr	
Websites für Arbeitsuche	
http://www.apr-job.com	mit Lebenslaufregistrierdienst
http://www.contact-emploi.com	mit Lebenslaufregistrierdienst
http://www.emailjob.com	mit Lebenslaufregistrierdienst
http://www.epoweremploi.com	mit Lebenslaufregistrierdienst
http://www.jobscout24.fr	mit Lebenslaufregistrierdienst
http://www.stepstone.fr	mit Lebenslaufregistrierdienst
http://www.1jobforyou.com	Technische Berufe
http://www.go.tm.fr	Berufe für Hochschulabgänger
http://www.jobuniverse.fr	IT-Spezialisten
http://www.webcible.com	IT-Spezialisten
http://offres.monster.fr	
http://www.annonces-carrieres.com	
http://www.anpe.fr	
http://www.apec.asso.fr	
http://www.bonjob.fr	
http://www.cademploi.fr	
http://www.cadronline.fr	
http://www.cominter.com/annonce/emploi.htm	
http://www.competences-emploi.com	
http://www.courseauxemplois.com	
http://www.crefac.com	
http://www.cybersearch.fr	
http://www.demain.fr	
http://www.emploi.com	
http://www.emploi.org	
http://www.emploi-center.com	
http://www.emploi-service.com	
http://www.indexa.fr	
http://www.jobline.fr	
http://www.jobpilot.fr	
http://www.keljob.com	
http://www.lacinqieme.fr/emploi	
http://www.lerucher.com	
http://www.libreemploi.fr	
http://www.optioncarriere.com	
http://www.planetcareer.com	
http://www.planet-emploi.com	
http://www.pleinemploi.fr	
http://www.recrut.com	

Weitere nützliche Websites	
http://www.admi.net	Beschäftigung und Berufsausbildung
http://www.cadronline.com/lisfonc.html	Gehaltsberechnung
http://www.cfce.fr	Agentur für internationale Unternehmensentwicklung
http://www.cvconseils.com	Lebenslauf-Erstellung
http://www.cime.asso.fr	Existenzgründung

Unternehmensinformationen/Unternehmensdatenbanken	
http://www.bottin.fr	
http://www.cyber-emploi-centre.com	
http://www.annuaire-entreprises.net	
http://www.galileo-france.com	

GERMANY

Bundesministerium für Arbeit und Soziales	
http://www.bmas.bund.de	

Bundesagentur für Arbeit (BA)	
http://www.arbeitsagentur.de	
http://www.europaserviceba.de	Studien- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland

Websites für Arbeitssuche	
http://www.access.de	
http://www.analytik.de	
http://www.ansus.de	
http://www.bbiks.de/	
http://www.meinestadt.de	
http://www.stellenmarkt.de	
http://www.stellenportal.de	
http://www.wvj.de	
http://www.werbeagentur.de/service/jobboerse	Werbebranche
http://www.agrijob.de	Landwirtschaft, Umwelt
http://www.automotive-job.net	Automobilindustrie
http://www.chemiekarriere.net	Chemiker
http://www.absolutebeginners.de	Kommunikation, Medien
http://www.agenturcafe.de	Kommunikation, Medien
http://light.horizont.net/jobs/stellenmarkt	Kommunikation, Medien, Marketing
http://www.consultants.de	Berater
http://dbs.bbf.dipf.de/jobboerse	Erzieher, Lehrer
http://www.dozentenpool24.de	Erzieher, Lehrer
http://www.bauingenieur24.de	Ingenieure
http://www.ingenieurkarriere.de/	Ingenieure
http://www.karrierefueringenieure.de	Ingenieure
http://www.ingenieur24.de	Ingenieure / IT
http://www.aktuelle-jobs.de	Handwerk / Industrie
http://www.hotel-career.de	Hotel, Gastronomie
http://www.hotel-career.de	Hotel, Gastronomie
http://www.hotelstellenmarkt.de/	Hotel, Gastronomie

http://www.hotelstellenmarkt.de/	Hotel, Gastronomie
http://www.computerwoche.de	IT-Spezialisten
http://www.edv-branche.de/	IT-Spezialisten
http://jobcenter-medizin.de	Medizin und Pflege
http://www.medizinische-berufe.de	Medizin und Pflege
http://www.medizinischer-stellenmarkt.de	Medizin und Pflege
http://www.immoportal.de/Karrierejobs	Immobilienmarkt
http://www.hogrefe.de/PsychJob/index.html	Psychologen
http://www.verlagsjobs.de	Verleger
http://www.fvw.de	Tourismus

Stellenvermittlung für Studenten und Hochschulabsolventen	
http://www.academics.de	
http://www.der-absolvent.de/	
http://www.vhk-ev.de	Messen: Bau, IT, Technik
http://jobs.uni-hd.de	Forschung, PhD
http://www.almamater.de	Studenten: Praktika, Stellen
http://www.berufsstart.de/	Studenten: Praktika, Stellen
http://www.unicum.de	Studenten: Praktika, Stellen

Für Freiberufler	
http://www.freelance-market.de	

Unternehmensinformationen/Unternehmensdatenbanken	
http://www.abconline.de	
http://www.hoppenstedt.de	
http://www.staufenbiel.de	
http://www.wlw.de	
http://www.icjobs.de	

ITALIEN

Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik	
http://www.welfare.gov.it	

Alle regionalen Arbeitsagenturen (Datenbank)	
http://www.welfare.gov.it/Lavoro/OccupazioneEMercatoDellavoro/centri+impiego/	
Websites für Arbeitsuche	
http://www.almalaurea.it	
http://www.bancaprofessioni.it	
http://www.bancalavoro.com	
http://www.bollettinodellavoro.it	
http://www.borsalavoro.it	
http://www.cambiolavoro.com	
http://www.cliccalavoro.it	
http://www.corriere.it/lavoro	
http://www.fionline.it	

http://www.kataweb.it/lavoro	
http://www.kellyservice.it	
http://www.jobonline.it	
http://www.jobpilot.it	
http://www.jobtel.it	
http://www.monsteritalia.it	
http://www.okkupati.rai.it	
http://www.planetvillager.com	
http://www.primolavoro.it	
http://www.stepstone.it	
Vermittlungsagenturen	
http://www.adecco.it	
http://www.laborgroup.it	
http://www.click4talent.it	
http://www.intime.it	
http://www.lavorint.it	
http://www.lavoropiu.it	
http://www.manpower.it	
http://www.obiettivolavoro.it	
http://www.temporary.it	
Zeitungen	(Mit Stellenangeboten einmal wöchentlich oder oft, die meisten mit Stellenangeboten online)
http://www.corriere.it	Il Corriere della Sera
http://www.ilmessaggero.it	Il Messaggero
http://www.repubblica.it	La Repubblica
http://www.lastampa.it	La Stampa
Websites für Ausschreibungsverfahren:	
http://www.gazzettaufficiale.it	
http://www.comune.prato.it	
http://www.concorsi.it	
Unternehmensinformationen/Unternehmensdatenbanken	
http://www.guidamonaci.com	
http://www.kompassitalia.com	
http://www.infoimprese.it	
http://www.paginebianche.it	
http://www.paginegialle.it	
POLEN	
Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik	
http://www.mps.gov.pl	Enthält Informationen über Sozialversicherung und Renten, Familienleistungen usw.
Öffentliche Arbeitsverwaltung	
http://www.psz.praca.gov.pl	
Websites für Arbeitsuche	
http://www.jobs.pl	
http://www.jobpilot.pl	
http://www.cvonline.pl	Stellenangebote in Englisch and Polnisch
http://www.mostwanted.com.pl	Professionelle IT – Einstellung und Ausbildung
http://www.tower.home.pl	Website für Hochschulabgänger

Weitere nützliche Websites	
http://www.nfz.gov.pl	Nationaler Gesundheitsfonds
http://www.mgpiops.gov.pl	Wirtschaftsministerium
http://www.zus.gov.pl	Sozialversicherung in Polen (in Polnisch)
http://www.polska.pl	Nützliche Informationen
VEREINIGTES KÖNIGREICH	
Ministerium für Arbeit und Renten	
http://www.dwp.gov.uk	
Öffentliche Arbeitsverwaltung	
http://www.fas.ie	
http://www.jobscentreonline.com	
http://www.jobcentreplus.gov.uk	
http://www.eures-jobs.com	
Websites für Arbeitsuche/Vermittlungsagenturen	
http://www.bradleycvs.co.uk	
http://www.lifestyle.co.uk	
http://www.ipl.co.uk/recruit/html	
http://www.recruit-online.co.uk	
http://www.rec.uk.com	
http://www.aupairs.co.uk	
http://www.banfu.com	
http://www.britishservices.co.uk/empagen.htm	
http://www.doctorjob.com	
http://www.eurograduate.com	
http://www.fish4.co.uk	
http://www.hotel-jobs.co.uk	
http://www.hotrecruit.co.uk	
http://www.initium.demon.co.uk/joblink.htm	
http://www.job-ops.co.uk	
http://www.job.co.uk	
http://www.joboptions.com	
http://www.jobsearch.co.uk	
http://www.jobserve.com	
http://www.jobshark.co.uk	
http://www.jobshop.co.uk	
http://www.jobsite.co.uk	
http://www.manpower.co.uk	
http://www.monster.co.uk	
http://www.museumjobs.com	
http://www.musiciansabroad.com	
http://www.netjobs.co.uk	
http://www.overseasjobs.com	
http://www.overseasjobsexpress.co.uk	
http://www.personnelnet.com	
http://www.planetrecruit.co.uk	
http://www.psr-agency.com/jobs	
http://www.resortjobs.com	
http://www.sciencejobs.com	
http://www.stepstone.co.uk	
http://www.thejob.com	
http://www.totaljobs.o.uk	

http://www.ukworksearch.com	
http://www.workthing.com	
http://www.jobs.tes.co.uk	Akademisch/Lehren
http://www.jobs.ac.uk	Akademisch/Universität
http://www.bigbluedog.com	Verwaltung/Unternehmen
http://www.cefas.co.uk	Centre for Environment Fisheries & Agriculture Service (Zentrum für Umwelt, Fischerei und Landwirtschaft)
http://www.amrop.com	Führungskräfte
http://www.careerpath.co.uk	Führungskräfte
http://www.cmasearch.com	Führungskräfte
http://www.cnainternational.co.uk	Führungskräfte
http://www.cntaylor.com	Führungskräfte
http://www.corpimg.com	Führungskräfte
http://www.gilbertweed.com	Führungskräfte
http://www.maxwellsearch.netfirms.com	Führungskräfte
http://www.msi-search.com	Führungskräfte
http://www.searchplus.co.uk	Führungskräfte
http://www.wmann.com	Führungskräfte
http://www.esihbc.com	Führungskräfte Verpackung
http://www.ilam.co.uk	Institute of Leisure & Amenity Development (Institut für Freizeiteinrichtungsentwicklung)
http://www.computerweekly.co.uk	IT
http://www.ilc-ltd.com	Stellen für Linguisten
http://www.rln-north-west.com	Stellen für Linguisten
http://www.constructor.co.uk	Beruflich
http://www.anyworkanywhere.com	Saisonalarbeit
http://www.seasonworkers.com	Saisonalarbeit
http://www.natives.co.uk	Saisonalarbeit
http://www.summerjobs.com	Saisonalarbeit
http://www.ic-resources.co.uk	Halbleiter und EDA
http://www.search-associates.com	Lehrer/Verwalter
http://www.thesis.co.uk	Hochschulbildungsbeilage der Times – Dozenten/Lehrer
Stellenvermittlung für Hochschulabsolventen	
http://www.careers.lon.ac.uk	
http://www.groupgti.com	
http://www.hobsons.co.uk	
http://www.milkround.co.uk	
http://www.napier.ac.uk/depts/careers/index.html	
Zeitungen	
http://www.ft.com	Financial Times
http://www.independent.co.uk	The Independent
http://www.jobs.telegraph.co.uk	The Telegraph
http://www.jobsunlimited.co.uk	Guardian
http://www.the-times.co.uk	The Times
Weitere nützliche Adressen	
http://www.dfes.gov.uk	Ministerium für Bildung und Qualifikation

http://www.dti.gov.uk	Ministerium für Handel und Industrie
http://www.homeoffice.gov.uk	
http://www.inlandrevenue.gov.uk	Steuersystem
http://www.workpermits.gov.uk	
http://www.yell.co.uk	Gelbe Seiten

Löhne, Arbeitszeit, Urlaub

	<u>Vereinigtes Königreich</u>	<u>Frankreich</u>	<u>Deutschland</u>	<u>Italien</u>	<u>Polen</u>
Wann werden die Löhne normalerweise gezahlt?	Wöchentlich oder monatlich.	Monatlich, normalerweise 13-Monatszyklus.	Nach Tarifvertrag.	Bis zu 14 Zahlungen jährlich in einigen Branchen. Sie werden „ <i>tredicesima</i> “ und „ <i>quattordicesima</i> “ genannt und werden im Dezember und Juni geleistet.	Monatlich.
Mindestlohn	18 – 21 Jahre 4,10 £ ab 22 Jahre 4,80 £ Weitere Information erhalten Sie von der Telefonauskunft über den nationalen Mindestlohn unter 0845 6000 678. Außerdem finden Sie Informationen auf der DTI-Website: http://www.tiger.gov.uk	SMIC, indexgebunden <i>Salaire Minimum Interprofessionel de Croissance</i> . Den aktuellen Satz erfahren Sie von den ANPE-Büros oder auf der ANPE-Website.	Kein Mindestlohn. Tarifverträge Arbeitsbedingungen, einschließlich Löhne, sind normalerweise in Tarifverträgen und dem <i>Arbeitsgesetz</i> niedergelegt, nicht nur die Bezahlung, sondern auch die Pflichten der Arbeitnehmer in den verschiedenen Lohn- und Gehaltsgruppen, Einzelheiten über die Arbeitszeit, Jahresurlaub und Sonderzahlungen, wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. NB: In der Baubranche gibt es Mindestlöhne für Bürger anderer EU-Staaten, die in Deutschland arbeiten, aber von einem ausländischen Arbeitgeber entsandt sind. Andere	Sektorales Minimum, wird alle 3 Jahre festgelegt.	849,00 PLN Oktober 2005 – Mindestlohnreferenzpunkt. Das Arbeitsgesetzbuch, das ziemlich komplexe Bestimmungen für Urlaub, Überstunden und Lohnansprüche niederlegt, regelt die Arbeitsgesetze in Polen – wegen vollständiger Details prüfen.

			allgemeinverbindlichen Tarifverträge betreffen traditionell Bereiche mit niedriger Bezahlung, wie z. B. Sicherheit, Friseurwesen, Reinigungsgewerbe.		
Übliche wöchentliche Arbeitszeit	maximal 48 (im Durchschnitt über 17 Wochen)	maximal 35 Stunden	maximal 48 Stunden über sechs Tage	40 Stunden, maximal 48	Max. 8 Stunden pro Tag, 40 Stunden pro 5-Tage-Woche oder 48 Stunden mit Überstunden in einigen Fällen. Oktober 2005 – Mindestlohnreferenzpunkt . Das Arbeitsgesetzbuch, das ziemlich komplexe Bestimmungen für Urlaub, Überstunden und Lohnansprüche niederlegt, regelt die Arbeitsgesetze in Polen – wegen vollständiger Details prüfen.
Überstunden	Nach Tarifvertrag siehe: http://www.dti.gov.uk/er/index.htm	Über 35 Stunden.	Nach Tarifvertrag.	130 – 150 % des Normalen.	Siehe oben.
Urlaub (mindestens)	20 Tage.	5 Wochen.	24 Tage.	Durchschnitt 25 - 30 Tage.	20 Tage, wenn < 10 Jahre beschäftigt, 26 Tage, wenn > 10 Jahre beschäftigt. Oktober 2005 – Mindestlohnreferenzpunkt . Das Arbeitsgesetzbuch, das ziemlich komplexe Bestimmungen für Urlaub,

					Überstunden und Lohnansprüche niederlegt, regelt die Arbeitsgesetze in Polen – wegen vollständiger Details prüfen.
Gesetzliche Feiertage	8-9. Die Arbeitgeber sind nicht gesetzlich verpflichtet, diese anzuerkennen.	11 Tage.	10 - 14 Tage. Je nach Bundesland, in dem Sie sich befinden.	10 Tage.	10 - 11 Tage.
Mutterschafts-/Vaterschaftsurlaub	Ein grundlegender allgemeiner Anspruch auf Mutterschaftsurlaub von 26 Wochen. Beschäftigte mit 26 Wochen ununterbrochener Betriebszugehörigkeit bei dem Arbeitgeber vor der 15. Woche vor dem errechneten Geburtstermin des Babys haben Anspruch auf weitere 26 Wochen zusätzlichen Mutterschaftsurlaub. Die Beschäftigten müssen bestimmte Bedingungen erfüllen. Anspruchsberechtigte Beschäftigte können wählen, entweder eine Woche oder zwei aufeinanderfolgende Wochen Vaterschaftsurlaub (keine	<i>Für Mütter</i> 16 Wochen (wenn kein Kind oder nur ein Kind), 24 Wochen (wenn bereits zwei Kinder). <i>Für Väter</i> 11 Tage für ein einzelnes Kind. 18 Tage für mehr als ein Kind. Alle Informationen unter: http://www.legissimo.com/fpcoringemater.htm http://www.legissimo.com/fpcoringpater.htm	Der Elternurlaub hat ersetzt, was bisher als Erziehungsurlaub bezeichnet wurde, und kann flexibel organisiert werden. Die deutschen Rechtsvorschriften für diesen Urlaub sehen viele Sonderfälle vor, und dies macht ihn ziemlich kompliziert. Daher sind hier nur ein paar der Bestimmungen erwähnt. Neben dem Elternurlaub wird für die ersten beiden Lebensjahre eines Kindes auch ein mittelgeprüftes Erziehungsgeld gewährt. Eltern haben Anspruch auf drei Jahre Elternurlaub pro Kind, von denen zwei mit Zustimmung des Arbeitgebers bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes genommen werden	Gesetz Nr. 53 vom 8. März 2000 mit dem folgenden Erlass Nr. 151 vom 26. März 2001 ist das Gesetz, das das Recht von Eltern auf Urlaub zur Betreuung ihrer Kinder schützt. Sowohl Väter als auch Mütter können die Erlaubnis zur Betreuung ihrer Kinder beantragen, ob verheiratet oder nicht, ob allein oder gemeinsam erziehend, ob die Kinder adoptiert oder ihnen anvertraut sind. Jedes Elternteil kann Elternurlaub von 6 Monaten (am Stück oder verteilt) haben, aber das Paar kann das Maximum von 10 Monaten nicht überschreiten. Wenn Sie eine alleinerziehende Mutter oder ein alleinerziehender Vater sind, können Sie maximal 10 Monate Urlaub nehmen.	Mutterschaftsurlaub – 16 Wochen, einschließlich 2 Wochen Vaterschaftsurlaub (optional).

	ungeraden Tage) zu nehmen. Weitere Einzelheiten unter: www.dti.gov.uk/er/index.htm		müssen; das dritte Jahr kann bis zur Vollendung des achten Lebensjahres des Kindes genommen werden. Während des Elternurlaubs darf man bis zu 30 Stunden pro Woche arbeiten.		
--	---	--	--	--	--

Nützliche Kontaktinformationen für jedes Land

Land	Details	Ressourcen
Frankreich	Private Stellenvermittlungen	<p><i>Ein Verzeichnis privater Agenturen:</i> http://www.ego.fr/inner/cabderec/search.php3</p> <p><i>Anderer große Agenturen sind:</i> http://www.adecco.fr http://www.vediorbis.com http://www.manpower.fr</p> <p><i>Zeitarbeitsfirmen in Frankreich:</i> http://www.yakeo.com/fr/interim/</p>
	Selbstständige Tätigkeit	<p>http://www.service-public.fr (im Kapitel „Etrangers en France“) http://www.apce.com/index.php - Für Existenzgründung. http://www.cci.fr/ - Für örtliche Handelskammern. http://www.apcm.com/</p> <p>Wenn Ihr Unternehmen im Handel oder eine <i>Cottage</i>-Branche ist, wenden sich bitte an Ihr örtliches <i>Chambre de Commerce et d'Industrie</i> oder <i>Chambre des Métiers</i>.</p>
	Saisonarbeit	<p>Disneyland Paris, Normal net Recrutement B P 110 BP100, 77777 Marne La Vallee Cedex 4 http://www.disneylandparis.com dlp.casting.fr@disney.com</p> <p>CIDJ - Centre de Documentation et d'Information Jeunesse http://www.cidj.fr – Verfügt über die meisten Saisonarbeitsstellen.</p> <p>ANPE http://www.anpe.fr – Verfügt auch über Informationen über Saisonarbeitsstellen</p>
	Verträge	<p>Wegen detaillierter Beratung, einschließlich Themen wie ungerechtfertigte Behandlung, wenden Sie sich bitte an den für Ihren Arbeitgeber zuständigen örtlichen <i>Inspecteur du Travail, Direction Départementale du Travail et de l'Emploi</i>.</p>
Deutschland	Private Stellenvermittlungen	<p>Sehen Sie unter <i>Arbeitsvermittlung</i> im Telefonbuch nach oder sehen Sie in den <i>Gelben Seiten</i>: http://www.gelbe-seiten.de</p>
	Selbstständige Tätigkeit	<p>Um sich selbstständig zu machen, müssen Sie beim zuständigen Vertreter in Deutschland erst eine Aufenthaltserlaubnis einholen, bevor Sie in das Land einreisen, Selbstständige erhalten eine Aufenthaltserlaubnis, wenn sie für einen Beruf, in dem sie arbeiten wollen, qualifiziert sind. Wenn Sie eine Existenzgründung und weniger als 1 Mio. € investieren und weniger als 10 Arbeitsplätze schaffen, wird Ihr Fall geprüft, um zu sehen, ob er im wirtschaftlichen oder regionalen Interesse liegt. Nicht-EU-Bürger brauchen auch eine Aufenthaltserlaubnis. Selbstständige Bauarbeiter müssen sich außerdem bei einer <i>Handwerkskammer</i> und einer <i>Gewerbemeldestelle</i> melden: http://www.germany.info/relaunch/index.html Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main: http://www.frankfurt-main.ihk.de (Link: <i>Starthilfe und Unternehmensförderung</i>) <i>Starthilfe für die Existenzgründung</i> → <i>Basisinformationen für Existenzgründungen</i></p>

	Saisonarbeit	http://www.staufenbiel.de (enthält eine Arbeitgeberdatenbank)
	Verträge	Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) Villemombler Strasse 76, 53123 Bonn Tel.: + 49.228.713 0; Fax: + 49.228.7131111 E-Mail: bonn-zav@arbeitsagentur.de http://www.zav.de (Link: <i>Ihre Agentur für Arbeit</i> → <i>besondere Dienststellen</i> <i>Zentralstelle für Arbeitsvermittlung</i>).
Italien	Private Stellenvermittlungen	Muss vom Arbeitsministerium genehmigt werden. Zu finden (<i>agenzia di lavoro temporaneo / agenzie del lavoro</i>) in <i>Pagine Gialle</i> (Gelbe Seiten) http://www.paginegialle.it
	Selbstständige Tätigkeit	Sie brauchen eine Aufenthaltserlaubnis, Meldung bei einer Handelskammer und 3 Jahre Erfahrung in dem Beruf. Siehe unter Your Europe: http://europa.eu.int
	Saisonarbeit	Weitere Informationen vom Euroguidance-Ressourcenzentrum www.centrorisorse.org
	Verträge	Siehe nationale Tarifverträge unter http://www.cnel.it - <i>Consiglio Nazionale Economia Lavoro</i> .
Polen	Private Stellenvermittlungen	Suchen Sie nach Websites privater Agenturen – siehe Links unten. Das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik führt auch ein Verzeichnis anerkannter privater Agenturen: http://www.psz.praca.gov.pl/npp .
	Selbstständige Tätigkeit	Wenn Sie in Polen ein Unternehmen gründen und führen, brauchen Sie keine Arbeitserlaubnis. Weitere Informationen über Existenzgründung erhalten Sie hier: Polnische Informations- und Auslandsinvestitionsagentur: http://www.paiz.gov.pl oder Polnische Agentur für Unternehmensentwicklung (PAE) http://www.parp.gov.pl/en/ Die Polnische Agentur für Unternehmensentwicklung bietet eine Hotline Auskunft über eine Reihe von Themen, die für die Existenzgründung in Polen von Bedeutung sind, einschließlich Steuersystem, Zugang zu Technologie Finden von Geschäftspartnern und Finanzierungsquellen.
Vereinigtes Königreich	Private Stellenvermittlungen	Vermittlungsagenturen (auch als „ <i>persönliche Berater</i> “ bezeichnet) Recruitment & Employment Confederation (REC) (Personaleinstellungs- und Beschäftigungsverband): ein Unternehmensverband von Vermittlungsagenturen bietet eine Liste lizenzierter Agenturen. Hochschulabsolventen sollten sich <i>My Prospects</i> melden unter: http://www.prospects.ac.uk Vermittlungsagenturen Recruitment & Employment Confederation [REC] 36 - 38 Mortimer Street , London, W1N 7RB Tel.: +44.800.320588 http://www.rec.uk.com/ http://www.jobseekers-uk.com/
	Saisonarbeit	Diese Art Arbeit steht mehr in den Sommermonaten typischerweise in Hotels Fabriken, der Landwirtschaft, Ferienzentren usw. zur Verfügung.
	Freiwillige Arbeit	The International Voluntary Service (IVS) Old Hall, East Bergholt Colchester, CO7 6TQ Tel.: +44.1206.298215; Fax: +44.1206.299043 http://www.ivs-gb.org.uk/



Dieses Kit wurde im Dezember 2005 von *Ramiro Vera-Fluixá* vom Europaservice der Bundesagentur für Arbeit (Deutschland) erstellt. Es basiert auf den nationalen Berichten, die von den Projektpartnern von Ergo-in-Net erarbeitet wurden.